

Erwarte Großes von Gott und unternimm Großes für Gott

missionsbrief



Nummer 36 | März/April 2012 | www.missionsbrief.de



Schritte zur
persönlichen
Erweckung
Seite 12

6. YIM Congress | Know the time | 5.-9.4.2012 | Mannheim | Dwight Nelson



Alle Artikel als mp3-Dateien
unter missionsbrief.de

INHALT

- 2 Bibel-Gebets-Tagebuch
- 4 Türen öffnen sich
- 5 „Finger im linken Ohr“
- 6 Neues Schöpfungsfilmkonzept
- 8 NewstartGlobal
- 9 Aus aller Welt

- 12 Was ist unser Kernproblem?
- 14 Hingabe und Heiliger Geist
- 16 Gottes Lösung umsetzen
- 18 Frauen als Führungskräfte
- 20 Missionsprojekte
- 23 Anzeigen
- 24 Andreasbriefe

IMPRESSUM

missionsbrief Nr. 36, März/April 2012

Herausgeber u. Redaktionsleiter:
Helmut Haubeil, Prediger i. R.
Rosenheimer Str. 49, D-83043 Bad Aibling
Tel.: 08061-4900-712

E-Mail: h.haubeil@serviceline.net
Mitglied von ASI-Deutschland

Klaus Reinprecht, Präsident ASI-Österreich

Redaktion u. Layout: Peter Krumpfschmid
Webmaster: Frank Bögelsack
Druck: Grindeldruck, Hamburg

Bildnachweis: S. 1: fotolia/Marcel Mooij,
Fotos von stock.xchnng/sxc.hu: S. 3: girishav,
S. 12: zirak, S. 15: crisvatk, S. 18: scottssny

Herausgegeben für den „Förderkreis Usbekistan und Indien“ der Advent-Gemeinde Bad Aibling und alle beteiligten Gemeinden, den „Förderkreis Rumänien Mission“ und die Initiativgruppe „Gebet für Mission“.

Ziel: Information und Motivation für die Bereiche: Gemeindegründung, Heimat- und Weltmission, Erweckung u. geistliches Leben.

Erscheinen: 2 x jährlich: März/April,
September/Oktober
Infostand dieser Ausgabe: Januar 2012

Standardauflage: 14.600 Exemplare
Sonderausgaben: bis 16.000 Exemplare

Richtwert pro Exemplar:
1 Exemplar - 40 Cent bzw. 60 Rappen bei
Versand von mindestens 10 Stück. Die
Abgabe erfolgt kostenlos mit der Bitte um
Spenden.

Verteilung: Den Missionsbrief entweder
für alle Schriftenfächer einer Gemeinde
beziehen oder an die Ausschussmitglieder
und die missionsorientierten Geschwister
verteilen.

Probe-Exemplare stehen zur Verfügung

Bestellungen: bei H. Haubeil, möglichst als
5er-, 10er-Pack oder ein Mehrfaches davon.

Alle Angaben ohne Gewähr!

Konto für Deutschland:
Freikirche der S.T. Adventisten
Sparkasse Lindau/B.
Konto 130435 BLZ 731 50 000
Zweck: Missionsbrief

Konto für EU-Länder:
Freikirche der S.T. Adventisten
Sparkasse Lindau/B.
IBAN: DE60 731 50000 0000 1304 35
SWIFT-BIC: BYLADEM1MLM
Zweck: Missionsbrief

Konto für die Schweiz:
Banküberweisung auf „Konto für EU-
Länder“ (siehe oben) jetzt möglich und auch
preiswert. Per Post ist es teuer!

Um Fürbitte für Inhalt und Wirkung
des Missionsbriefes wird gebeten.

EHRE SEI GOTT

Sehnsucht nach Gott

Bibel-Gebets-Tagebuch

Das Bibel-Gebets-Tagebuch verfolgt ein zweifaches Ziel: Zum einen möchte es den Leser anregen, selbst in der Bibel zu lesen. Dazu bietet es die Gelegenheit, anhand eines Bibelleseplans mit täglichen Bibelabschnitten aus dem AT und NT im Laufe eines Jahres die ganze Bibel einmal durch zu lesen. Er ist so konzipiert, dass man jederzeit damit anfangen kann. Damit Gedanken, die einem beim Lesen kommen, nicht in Vergessenheit geraten, kann man sie in diesem Buch zu jedem Tag notieren. Es ist rückblickend oft faszinierend, zu sehen, welche Einsichten man gewonnen hat und welche Gedanken der Bibel einen das Jahr über begleitet haben.

Zum andern gehört zu jeder Begegnung mit Gott, zu jedem Bibellese, auch Gebet. Deshalb befinden sich in dem Bibel-Gebets-Tagebuch am Ende jeden Monats viele bewährte und praktische Anregungen für das Gebet und die persönliche Stille Zeit. Darüber hinaus hat man für jeden Tag die Gelegenheit, Gebetsgedanken zu notieren.

Auch herausfordernde Aspekte werden nicht ausgespart: Was passiert, wenn meine Gebete keine Erfüllung finden? Was bedeutet es, zu beten und zu fasten? Wie werde ich frei von Verbitterung und Groll? Wie kann ich Gott in erfüllender Weise loben und danken? Wie kann ich gezielt für andere und mit anderen Menschen beten?

Was dieses Bibel-Gebets-Tagebuch von anderen unterscheidet, ist die bewusste Ausrichtung auf Gott und sein Wort als Grundlage unserer Beziehung zu Gott. Die Begegnung mit Gott in der Bibel und im Gebet ist lebensverändernd.

Die praktischen Anregungen in diesem Buch sind als Denkanstöße gedacht: Impulse wollen sie sein, keine Vorschriften. Bereicherungen für ein Leben mit Gott, geistliche

Anreize, die inspirieren, etwas selbst auszuprobieren.

Der Gewinn des Buches kommt zu 100 Prozent bedürftigen Studenten und Projekten des Seminar Schloss Bogenhofen zugute. ■

Frank Hasel ist Dekan der Theologischen Abteilung am Seminar Schloss Bogenhofen, Österreich.



Ein Bibel-Gebets-Tagebuch
Sehnsucht nach Gott
Autor: Frank Hasel

316 Seiten, feste Fadenbindung
Preis € 14,90

Bestellung
Adventist Book Center
verkauf@adventistbookcenter.at
www.adventistbookcenter.at

missionsbrief

In eigener Sache ...

Liebe Missionsfreunde!
Liebe Leser des Missionsbriefes!

Wir grüßen euch herzlich mit Philipper 1,5: „Denn ihr habt euch vom ersten Tag an mit mir für die gute Botschaft eingesetzt. Und das macht ihr bis heute.“

Unser bester **Dank** gilt allen, die uns durch ihre Gaben, Gebete und Mitarbeit unterstützt haben. Wir konnten mit Gottes und eurer Hilfe alle Missionsprojekte versorgen und für weitere dringende Anliegen Abhilfe schaffen (siehe Missionsprojekte).

Bekanntlich wird der Missionsbrief kostenlos abgegeben mit der Bitte um eine **Spende**. Bei der Abrechnung des vorletzten Missionsbriefes stellte ich fest, dass noch 500 Euro fehlten. So betete ich: „Vater im Himmel, ich könnte diese 500 Euro ja selbst spenden und bin auch dazu bereit. Aber ich würde mich sehr darüber freuen, wenn du dich darum kümmern könntest und mir dadurch zeigst, dass du hinter dem Missionsbrief stehst.“ Kurz danach kam per E-Mail von einer Gemeinde aus der Schweiz eine Missionsbrief-Bestellung mit der Mitteilung, dass sie 200 Euro als Spende überweisen würden. Einige Tage danach besuchte mich ein Ehepaar und legte einen Briefumschlag mit Inhalt auf meinen Tisch. Ich vermutete, dass es sich dabei um eine Spende handelte und erzählte von meinem Gebet und dem E-Mail aus der Schweiz. Dazu bemerkte ich: „Jetzt fehlen nur noch 300 Euro“ Darauf erwiderte der Bruder: „Jetzt fehlt nichts mehr“. Im Umschlag befanden sich 300 Euro.

Als ich diese Beträge eintrug, stellte ich fest, dass ich mich geirrt hatte. Es fehlten nicht 500 Euro, sondern 580 Euro. Da betete ich: „Vater im Himmel, ich bitte dich, Sorge doch auch noch für diesen Betrag.“ Der nächste Kontoauszug enthielt genau eine Überweisung von 80 Euro. Bei der Gesamtausgabe von über 4.000 Euro gingen 72 Cent mehr ein, als wir aufgewendet hatten! Wir haben einen wunderbaren Vater im Himmel und er hat auch wunderbare Kinder. Lob und Dank!

Die Sparkasse Lindau, auf deren Konto die Spenden für den Missionsbrief überwiesen werden, äußerte die Bitte, nochmal darauf hinzuweisen, dass alle **Kontodaten** korrekt angeben

werden. Diese Daten finden sich in jedem Missionsbrief im Impressum auf Seite 2.

Empfänger von **Probesendungen** werden bei Änderungen der Anzahl oder Abbestellung des Missionsbriefes um eine Mitteilung an Helmut Haubeil gebeten (Adresse auf Seite 2 des Missionsbriefes). Da wir aus Erfahrung wissen, dass fast alle Empfänger von Probeexemplaren den Missionsbrief weiterbeziehen wollen, geht der Versand automatisch weiter, wenn wir nichts hören.

Wir sind gerne bereit, Probesendungen zu verschicken. Exemplare des Missionsbriefes können auch nachbestellt werden, solange der Vorrat reicht. Wir sind dankbar, wenn der Missionsbrief weiter empfohlen wird.

Woher kommen die **Missionsbrief-Artikel**? Diese Frage wird mir immer wieder gestellt. Viel Material bekommen wir durch persönliche Kontakte, Briefwechsel, Newsletter, Zusendungen, Zeitschriften. Und häufig entdecken wir dahinter Fügungen Gottes.

In der letzten Ausgabe des Missionsbriefes brachten wir den Artikel *Prediger erleben Erweckung*. Ein Prediger wollte daraufhin von uns wissen, welche Auswirkungen diese Erweckung gehabt habe. Aus diesem Grund fragten wir in den USA nach. Am 3. Januar erhielten wir einen zehnteiligen Bericht. Eine Zusammenfassung findet sich auf Seite 11.

Aus der Schweiz kam eine E-Mail-Anfrage zu einem biblischen Thema. Ich fügte der Antwort meine Predigt bei: *Schritte zur persönlichen Erweckung*. Daraufhin berichtete die Person, dass die Gemeinde Zürich 2 eine geistliche Erneuerung erfahren hätte und eine Evangelisation, die durch eine besondere 40-tägige Gebetszeit vorbereitet worden war, gut besucht gewesen wäre. Durch eine E-Mail-Anfrage, die ein anderes Anliegen hatte, erfahren wir von dieser besonderen Gebetszeit. Auf Seite 10 berichten wir davon.

Wir beten bereits beim Sammeln von Artikeln um die Leitung des Geistes Gottes. Und wir danken allen, die für den Missionsbrief mitbeten. ■

Mit herzlichen Grüßen
Helmut Haubeil und Team

www.missionsbrief.de

NEU! NEU! NEU! NEU!

● **70 Kindergeschichten**
sind durch zwei neue Links ab sofort verfügbar unter „Kindergeschichten“.

● **Wie kann ich die beste Entscheidung treffen? Wie erkenne ich den Willen Gottes in persönlichen Anliegen? Lebensgeschichte: Vom Prokurist zum Prediger.**
Von H. Haubeil, unter „Predigten hören“

● **Schritte zur persönlichen Erweckung**
Dieses Thema (Seite 12-17) steht auf der Internetseite mit zusätzlichen Gedanken, Zitaten und allen Quellen zum Lesen zur Verfügung. Von H. Haubeil, unter „Predigten/ Artikel“

● **Schritte zur persönlichen Erweckung**
Drei Predigten unter „Predigten hören“
- Was ist der Kern unserer Probleme?
- Gottes Lösung für unser Kernproblem
- Wirksam beten um den Heiligen Geist
Von H. Haubeil

● **Unser Glaube ist der Sieg – wie geht das vor sich? Warum ist Gottvertrauen unser höchster Wert? Bedeutet Hingabe Verlust oder Gewinn? Führt Gehorsam zu Frust oder Freude?** Von H. Haubeil, unter „Predigten hören“



Schriftenmission mit „Andreasbriefen“

Hier findet man die 12 illustrierten Andreasbriefe und Informationen, wie man sie gezielt einsetzen kann. Außerdem sind die inhaltlichen Schwerpunkte sowie Kosten und Bestellmöglichkeiten angegeben.

Neue Links

„Jüngerschaftskurs“ und „Das Feuer des Glaubens“ von der Josia-Missionschule unter „Links“.

Türen öffnen sich

Viele Jahre führen immer wieder Gruppen aus Deutschland nach Bolivien, um unter den dort lebenden Indios Kapellen zu bauen. Es gibt heute über 80.000 Siebenten-Tags-Adventisten in diesem südamerikanischen Land. Jeder 123. Einwohner in Bolivien ist ein getauftes Glied unserer Freikirche. Doch eine Bevölkerungsschicht blieb bis vor kurzem für die Adventbewegung unerreichbar. Weit über 50.000 deutschsprachige Mennoniten leben in 60 in sich abgeschlossenen Kolonien. Lothar und Martha Weisse haben diese Menschen seit Jahren in ihr Herz geschlossen. In Zusammenarbeit mit unserer adventistischen Dienststelle in Santa Cruz, der *Mission Oriente in Bolivien* (MOB) überlegten sie, wie man den Mennoniten das Evangelium von Jesus bringen könnte. Gab es irgendeine Möglichkeit, dieses Ghetto aufzubre-

„Den ersten Sabbat verbrachten wir mit drei Freunden in einer für uns sehr ungewöhnlichen Umgebung – im Staatsgefängnis von Santa Cruz. Jenny, Heidi und Nancy, drei sich aufopfernde Laienmissionarinnen, führten uns zu diesem „trostlosen Ort“. Drei- bis viermal wöchentlich gehen sie dort hin, um den Gefangenen zu helfen, sie durch Lieder zu erfreuen und Gottes Wort eindrucksvoll zu verkündigen. Sie opfern Zeit und Geld, damit Menschen neue Hoffnung erfahren. Wir waren sehr erstaunt, drei Adventkapellen an diesem Ort zu finden. Die dritte Gemeinde mit Taufbecken wird gerade fertig gestellt. Bis zu 150 Gefangene werden jährlich durch diesen selbstlosen Dienst dieser drei Frauen zu Jesus geführt. Ich werde es nie vergessen, wie im Hochsicherheitstrakt bei den Schwerverbrechern sich eine Gruppe von ca. 30

Leuten versammelte und mit uns Gottesdienst feierte. Einer der schlimmsten Insassen ist heute Gemeindeführer und ein treuer Nachfolger Jesu geworden. Nicht wenige von ihnen sitzen unschuldig in diesem Verlies, weil sie aufgrund falscher Beschuldigungen skrupelloser Leute verurteilt wurden. Der Dienst von uns vier Neuankömmlingen führte uns auch

in die Kolonie Las Palmas in der Nähe von San Ramon, einer kleinen Stadt im Urwald, ungefähr 180 km nordöstlich von Santa Cruz. Vor uns lagen 17 Abende mit der Evangelisationsreihe *Schritte zu Jesus*, die Menschen zur Entscheidung ruft. Die Tür für das Evangelium unter Mennoniten wurde ja schon einen Spalt geöffnet. Würde es uns in diesem Jahr gelingen, die Tür ein Stück weiter aufzustoßen? Das Bemühen und die Gebete unserer wenigen Glaubensgeschwister brachte bereits Frucht. Jeden Abend nahmen sie ihre Freunde mit und luden ihre Kinder dazu ein. So versammelten sich jeweils zwischen 15 und 25 Personen, um gemeinsam das Wort Gottes zu hören, zu singen und zu beten. Jeder Tag war für uns alle eine neue

Herausforderung. Es galt, Interessierte zu besuchen, unseren neuen Freunden Bibelstunden zu geben und am Abend eine Verkündigung durchzuführen. Kornelia präsentierte vor den Vorträgen immer ein Gesundheitsthema.“

Die Entscheidung zur Taufe fällt den Mennoniten nicht leicht, denn die meisten Leute in den Kolonien sind sehr stark in den eigenen Traditionen verwurzelt. Sie haben kaum ein Ohr für die Bibel und sehen die neu zum Glauben gekommenen Menschen als ihre Feinde an, mit denen sie keinen Kontakt mehr pflegen wollen.

Es war für uns eine große Freude, dass sich am Ende der Evangelisation fünf Personen zur Taufe entschieden und eine Reihe von jungen Leuten, meist ihre eigenen Kinder mit ihren Familien, Bibelstunden wünschten. Eigentlich beginnt erst jetzt die Arbeit, denn alles, was bis heute geschehen ist, spielte sich nur in einer einzigen Kolonie ab. Viele der Mennoniten haben 10 – 20 Kinder und die jungen Leute sind erstaunt, welche Veränderungen das Wort Gottes an ihren Eltern bewirkt hat. Jakob, ein neugetaufter Großgrundbesitzer, und seine Frau sind so begeistert vom Studium des Wortes Gottes und von den Büchern Ellen Whites, dass sie sich bereits 100 Exemplare des Buches der „Große Kampf“ in Deutsch besorgten. Nun besucht er seine Freunde und Verwandte, um ihnen diese Bücher zu schenken und ihnen das Wort Gottes nahe zu bringen.

Die junge Gemeinde dort braucht dringend eine Kapelle, in der sich die Neugebauten zum Gottesdienst versammeln können. Die jungen Leute wünschen sich eine adventistische Schule, denn das Schulwesen der Mennoniten lässt zu wünschen übrig. Der Platz für ein Gemeindezentrum, für eine Grundschule und vielleicht sogar für den Bau eines adventistischen Senders ist jetzt in San Ramon gefunden worden. Die Vorbereitungen zum Bau des Gemeindezentrums werden bereits getroffen. Vielleicht ist es bald möglich, dass junge Lehrer für ein Jahr nach San Ramon gehen können, um dort zu unterrichten oder andere ein freiwilliges Missionsjahr einplanen, um suchende Menschen zu Jesus zu führen. Gott öffnet die Türen. Brennt dein Herz, mitzuhelfen? ■

Von Reinhard Gelbrich, Stuttgart



chen? Alle Versuche, diese extrem abweisenden Bevölkerungsschicht mit der Adventbotschaft zu erreichen, schlugen fehl. In San Ramon, einer kleinen Stadt im Westen Boliviens, begannen sie mit einigen Freunden aus Deutschland die ersten Kontakte zu den Mennoniten zu knüpfen. Es war ein harter Beginn, doch 2010 konnten die ersten drei Menschen von Erhard Müller, einem pensionierten Prediger aus Baden-Württemberg, getauft werden. Das Eis war gebrochen. Würde es möglich sein, die Arbeit 2011 erfolgreich fortzusetzen? Reinhard und Kornelia Gelbrich waren bereit, eine längere Evangelisation in Bolivien durchzuführen. Willi und Julia Tytschina, ein junges Predigerehepaar, begleiteten sie in den Urwald. Sie berichteten:

Warum erhört Gott meine Gebete nicht?

„Finger im linken Ohr“

Dennis war total frustriert. Ich machte einen Spaziergang mit ihm, auf dem er ziemlich schnell zum Punkt kam: „Jim, wir haben vor einigen Jahren dein Seminar Landleben – warum? auf CD gekauft. Es hat uns überzeugt. Wir wollen raus aufs Land ziehen, damit wir Gottes Stimme besser hören können.“

„Gottlob!“, warf ich ein.

„Ja, Jim, aber unser Haus ist jetzt schon zwei Jahre auf dem Markt und wir haben noch kein Angebot erhalten – kein einziges! Warum erhört Gott meine Gebete nicht? Will er nicht, dass wir in eine ruhigere Lage ziehen?“

In diesem Augenblick flehte ich im Stillen zu Gott und dann kam mir folgender Gedanke: „Dennis, viele Menschen suchen nach Antwort. Mit der Hand am rechten Ohr hören sie auf den Himmel und sagen: ‚Rede, Herr; zeig mir, was ich tun soll!‘ Doch das ist nur die eine Seite des Bildes. Gleichzeitig wollen sie mit dem Finger im linken Ohr nämlich nicht hören, was Gott ihnen in dieses Ohr sagt. Wer Gottes Wort aber auf dem rechten Ohr hören möchte, der nimmt am besten erst mal den Finger aus dem linken Ohr.“

Plötzlich wurde Dennis blass. Ich fragte ihn vorsichtig: „Gibt es etwas, worum Gott dich bittet, aber du weigerst dich, seine Bitte zu erfüllen?“

Er zögerte nur kurz, dann antwortete er: „Ja!“ Ich fragte ihn: „Willst du es mir sagen?“ „Pornographie. Ich bin süchtig nach Pornographie.“

Gott hatte Dennis schon mehrfach darauf angesprochen – doch Dennis wollte nicht hören, was Gott über Pornographie zu sagen hatte. Die Freiheit, in die Gott ihn führen wollte, war ihm fremd. Es ist nämlich so: Gott erhört unsere Gebete, so wie wir es wirklich brauchen! Dennis brauchte dringend Befreiung von seiner Sucht – nicht einen Umzug an einen neuen Wohnort.

„Dennis, Gott wird dein Gebet am besten erhören können, wenn du dich zuerst mit dem befasst, was Gott jetzt von dir möchte. Würdest du gerne Hilfestellung im Umgang mit deiner Sucht haben?“

Das wollte er. So erklärte ich ihm Gottes Prinzipien für den Weg in die Freiheit. Ein Jahr später traf ich Dennis wieder und er brachte mich auf den neuesten Stand. „Jim, ich bin frei von Por-

nographie! Gott sei Dank! Und ... das Haus ist verkauft! Wir ziehen in ein paar Wochen auf unser Landgut!“

„Das freut mich sehr, Dennis! Du weißt ja, Gottes Gunst hast du dir damit nicht verdient, dass du dich von deiner Sucht hast befreien lassen. Doch vorher waren ihm einfach die Hände gebunden. Erst jetzt konnte er dich mit größerem Segen überschütten.“

Bei vielen von uns sind Gottes Hände gebunden. Er kann unsere Gebete nicht erhören. Warum? Wir wollen von seinem Willen nichts wissen, den er uns bereits in seinem Wort offenbart hat. „Habt acht, dass ihr den nicht abweist, der redet!“ (Hebräer 12,25)

Weist auch du Gott ab? Wenn ja, wird es dir wohl sehr schwer fallen, seine Stimme auf den drei Ebenen zu hören, auf denen Gott zu jedem Einzelnen spricht.

1. Mein Gewissen schärfen

Jesus sagt über die Schrift: „Sie ist's, die von mir zeugt.“ (Johannes 5,39 Luther 84). Durch sein Wort spricht Gott zu uns persönlich. Alle seine Verheißungen und Warnungen sind an mich gerichtet. Wer Zugang zur Schrift hat, kann nicht behaupten, Gott spreche nicht zu ihm. Öffne sein Wort! Nimm die Finger aus den Ohren, lass ihn zu deinem Herzen sprechen und zu dem, was dich beschäftigt; füge dich in seinen Weg und Willen.

2. Seine Stimme hören lernen

Gott ist immer für uns da! Punkt. Wie die Luft zum Atmen. Er bietet dir und mir die Vorteile seines Insider-Wissens an. Wollen wir ihm zuhören? Das heißt nicht, dass er uns alles enthüllt, was er sieht und weiß. Er führt uns aber so, wie wir geführt werden wollten, wenn wir unsere eigenen Herzen verstehen und uns mit seinen Augen sehen würden. Er bietet seine Führung jedem gebührenfrei an, der sich entschließt, in Verbindung zu treten, zuzuhören und zu folgen. Oft flüstert er leise in unser Gewissen oder schlägt uns einen Gedanken vor.

Kam dir schon mal der Gedanke, eine bestimmte Person anzurufen, die du schon lange nicht mehr gesehen hast? Mir ja, und als ich sie anrief, sagte sie: „Woher wusstest du,



dass ich mich nach einem Anruf gesehnt habe?“ Das ist Gott! Es gibt keine Zufälle. Er möchte uns als Werkzeuge in seinem Dienst gebrauchen.

3. Eine Entdeckungsreise

Gott kann unsere Zukunft beeinflussen. „Der Herr wird für euch kämpfen, und ihr sollt still sein!“ (2. Mose 14,14) Für mich ist das eine Entdeckungsreise. Während wir auf den Herrn harren, zeigt er uns durch offene und geschlossene Türen unsere Zukunft. Diese Entdeckungsreise gelingt nur mit demütigem und offenem Herzen. Ich habe festgestellt, dass dies sogar die alles entscheidende Vorbedingung ist.

Gott spricht heute zu dir! Nimm alles weg, was dich ablenkt, nimm die Finger aus den Ohren, stell seinen Kanal ein und lass ihn zu dir sprechen! ■

Von Jim Hohnberger, „Come, Walk with Me“, 2010, www.empoweredlivingministries.org

Internetseiten (Nicht-STA) zum Thema Pornographieabhängigkeit

- www.porno-frei.ch
- www.loveismore.de
- www.nacktetsachen.at
- www.shg-pornographieabhaengigkeit.de

Schweizer Team erstellt Schöpfungsexpo

Neues Schöpfungsfilmkonzept

Nach der erfolgreichen Swiss-Tour 2010 in vielen Städten der Schweiz wurde der Schöpfungsfilm mit einer leichten Neubearbeitung in der Region Aarau/Olten als gemeinsames Projekt der Gemeinden Aarau, Baden-Turgi und Reinach erneut gezeigt. Eine Schöpfungsexpo mit Panels (Poster), Fossilien und Quiz für Kinder und Erwachsene, zusammengestellt von Arnold Zwahlen und Team, sowie einem extra Kinderprogramm während des ersten Filmteils begleiteten die Filmvorführungen. Durch den großen Einsatz und Opfergeist von Christoph und Erika Gysin, welche die Videotechnik und den Bücherstand beisteuerten sowie den Einsatz von Raymond Schwyter mit seiner Audiotechnik gab es vier einwandfreie Filmvorführungen auf Großleinwand (6x3,46m und 8x4m). Das Moderatorenteam mit Christoph, Miriam, Michael und Noémie boten einen attraktiven Rahmen für den Film. Eine Gruppe von 20-30 Gemeindegliedern sorgte für den runden Ablauf der Veranstaltungen. Andrea Lucarelli, ein adventistischer Naturwissenschaftler, der bis vor kurzem an der Uni Zürich tätig war, stand dem Team bei kritischen Rückfragen zur Seite. Nach einem etwas verhaltenen Start in Ol-

ten mit etwa 100 Besuchern (60 Nicht-STA) war der Vortrag in Erlinsbach eine Woche später sehr gut besucht. Insgesamt konnten wir 300 Besucher (220 Nicht-STA) begrüßen. Viele Gäste interessierten sich anschließend für die Ausstellung, lösten die Quizfragen und nahmen eine Broschüre mit den abgebildeten Panels der Expo mit nach Hause.

Die Schöpfungsexpo war eine ideale Plattform für gute Gespräche mit Gästen. Das Quiz mit Fragen zu den Inhalten der Ausstellung motivierte die Besucher, die Panels genau zu studieren und sich mit den Exponaten wie zum Beispiel einem Modell der Arche (im Maßstab 1:160), einem Schädel eines Neandertalers und eines Tyrannosaurus Rex (im Maßstab 1:4) auseinander zu setzen. Die Kinder beteiligten sich eifrig an einem Kinderquiz. Als Belohnung erhielten Groß und Klein ein Hörbuch, eine DVD oder kleine Fossilien. Der Bücherstand wurde ebenfalls gut besucht. Auf diese Weise lernten wir verschiedene suchende Menschen kennen:

- Der Besitzer einer Firma erklärte, er habe über Youtube-Videos von Walter Veith die Adventbotschaft und den Sabbat entdeckt und angefangen, ihn zu halten. Er kam

mit seiner Familie zum Film und wünschte Kontakt zur Gemeinde.

- Ein junger Mann erklärte, er sei auf der Suche nach einer Gemeinde und einem Hauskreis. Am folgenden Sabbat besuchte er den Gottesdienst in Aarau und plant außerdem, einen Hauskreis zu besuchen.



- 35 Menschen wünschen, in Kontakt zu bleiben und für weitere Anlässe eingeladen zu werden.
- Sieben Personen möchten eine Gratis-Bibel, zwei Personen suchen einen Bibelkreis, drei Personen wünschen einen Bibelfernkurs.
- Interessierte Gemeindeglieder aus Italien und Frankreich planen, die Expo-Panels ins Italienische und Französische zu übersetzen.
- Ein Religionslehrer fragte an, ob er die Panels für seinen Unterricht verwenden könne.
- Ein Arzt bat darum, Flyer für das Nachseminar in seiner Praxis auslegen zu dürfen.

Beeindruckend war auch der Opfer- und Teamgeist der Gemeindeglieder. Die Zusammenarbeit klappte wunderbar und machte Spaß. Der Schöpfungsfilm erwies sich erneut als ein wirkungsvolles Instrument, um die Botschaft des Evangeliums zu säen und viele neue Kontakte zu schließen. Die neuen Werbebanner (3m x 80cm), die wir an Zäune und Geländer aufhängen durften, zeigten Wirkung.

Nach den beiden „Schöpfungstagen“ folgte in Erlinsbach eine „Schöpfungswochen“ mit sechs Präsentationen

DIE SCHÖPFUNG
DIE ERDE IST ZEUGE

NEU mit Expo

SWISS TOUR 2011

Full HD 1080

FILM AUF GROSSLEINWAND & SCHÖPFUNGSEXPO
So. 30. Okt. Olten Kongresszentrum Arte, Ringenbachstr. 10
So. 6. Nov. Erlinsbach/AG, Kretz Zentrum, Brühlstrasse 1
Film: 14:30 Uhr & 18:30 Uhr Expo: 12:30 – 21:00 Uhr
Veranstalter: Schöpfungskreis Aargau; Eintritt frei; Kollekte; www.olalei.ch/ihkgefbt

über diverse Schöpfungsthemen. Neben Arnold Zwahlen sprachen Dr. Martin Ernst, ein Geologe und Dr. Norbert Pailer, ein Astrophysiker. Letztere hielten gut besuchte (15-45 Besucher, davon 8-20 Gäste) und naturwissenschaftlich hochstehende Vorträge. Etliche Film- und Expo-Besucher trafen wir nebst anderen Besuchern im Seminar wieder und konnten so den Kontakt zu ihnen vertiefen. Die Schöpfungsexpo und die wissenschaftlichen Themen der anschließenden „Schöpfungswochen“ führten dazu, dass die nachhaltige Wirkung des Schöpfungsfilms deutlich verstärkt wurde und vor allem denkende Menschen angesprochen werden konnten.

- Eine junge Frau, die sich bereits beim Schöpfungsfilm vor einem Jahr Interessierte zeigte, kam fast zu jedem Seminarabend und möchte sich jetzt einem Gebetskreis anschließen.
- Ein Lehrer bot sich an, bei weiteren Veranstaltungen dieser Art mitzuhelfen.
- Ein Mann wünschte sich eine Bibel und vereinbarte Bibelstunden.
- Die Vorträge wurden von kritischen Studenten und interessierten Lehrern besucht.
- Christen anderer Kirchen haben sich erstaunt und beeindruckt nach unserer Gemeinde erkundigt.

Zusammenfassend kann man sagen, dass sich der Aufwand und die monatelange Vorbereitung gelohnt haben. Wir



durften erleben, wie das Thema Schöpfung sowohl überzeugte Christen als auch Skeptiker anzog. Uns scheint, dass dieser Schöpfungsfilm eine der wenigen Möglichkeiten ist, um heute eine größere Anzahl Menschen zu erreichen und die Möglichkeit bietet, dass die Gemeinde von der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen werden kann. Die Auswertung der Feedback-Karten zeigte, dass der Film nach wie vor die meisten Besucher beeindruckt und motiviert hat, sich tiefer mit der Schöpfung und ihrem Schöpfer auseinander zu setzen (eine detaillierte

Auswertung kann bei Arnold Zwahlen bezogen werden). Es würde uns freuen, wenn die erarbeiteten Materialien und die technische Ausrüstung auch in Zukunft Verwendung finden würden, um noch vielen Menschen zum Segen zu werden. Interessenten können sich bei uns melden.

Wir möchten Gott für diese besondere Erfahrung mit dem neuen Schöpfungsfilmkonzept danken. ■

*Kontakt: Arnold Zwahlen, Tellistrasse 68, 5000 Aarau; 078 752 97 74
E-Mail: arzwahlen@gmx.ch*



**...seit 19 Jahren
NEWSTART® in Deutschland!**

Unser Ziel: Als evangelistisches Gesundheitszentrum möchten wir uns kompetent Deiner körperlichen, seelischen und geistlichen Gesundheitsbedürfnisse annehmen und Dich darin unterstützen, Deine Freunde näher zu Jesus zu führen.

NEWSTART® Kur

z.B. 22.04. - 11.05.12

NEWSTART® „Wege aus der Depression“

z.B. 11.03. - 25.03.12

NEWSTART® Lifestyle: für junge Menschen

22.07. - 05.08.12

Auch missionarisches Schulungs-Praktikum möglich! Profitiere von unserer Erfahrung.



www.DieArche.de Tel. 039924/7000

Medical Missionary Training

MMT Schweiz: Einführung in die Gesundheitsevangelisation

Bereiche: Evangelisation (praktische Missionsarbeit), STA-Identität, Gesundheitstraining (Massage, Hydrotherapie, NEWSTART PLUS), Garten, Nachbarschaftshilfe, etc.

■ **Seminar: 9.–22. April 2012**

■ **Seminar: 30. Sept.–14. Okt. 2012**
Pension Sonnmatt, CH-9642 Ebnat-Kappel SG, www.bergpension.ch

■ **Seminar: 15.–29. Juli 2012**
CH-9249 Algetshausen/Uzwil SG

Infos und Anmeldung

Tel.: +41-71-950 00 22

E-Mail: ernst.zwiker@LLG.ch oder

Tel.: +41-71-993 34 17

E-Mail: remo.fischer@LLG.ch

Weltweite Initiative

NEWSTARTGLOBAL

Newstart - ein Neubeginn

Im Jahre 1977 erfüllte sich der Traum einer Gruppe begeisterter adventistischer Ärzte und Pädagogen. Im wunderschönen Sierra Nevada Gebirge, im Norden Kaliforniens, gründeten sie das Weimar Institut, ein Zentrum für präventive Medizin. Dieses Institut arbeitet nach dem Modell des „Battle Creek Sanitarium und Hospital“, das im Jahre 1877, also genau 100 Jahre vorher, von John Harvey Kellogg gegründet wurde. Diese Einrichtung war damals das renommierteste Gesundheitszentrum Amerikas, das viele berühmte Persönlichkeiten wie Henry Ford, John D. Rockefeller, Thomas Edison, George Bernard Shaw u. a. besucht haben.

Einer der ersten Gäste des Weimar Instituts erfand für die dort durchgeführte Behandlung den Begriff NEWSTART®. Das ist ein englisches Akronym für „Neubeginn“, das sich auf die acht von Gott gegebenen Gesundheitsbausteine bezieht. Es geht um die natürlichen Mittel zur Erhaltung bzw. Wiederherstellung unserer Gesundheit. Diese acht Gesundheitsbausteine sind: Nutrition (Ernährung), Exercise (Bewegung), Water (Wasser), Sunlight (Sonnenlicht), Temperance (Mäßigkeit), Air (Luft), Rest (Ruhe) und Trust (Gottvertrauen). Unter dem Begriff NEWSTART wurde ein bedeutender Teil der biblisch/adventistischen Gesundheitsbotschaft zu einem Markenartikel entwickelt.

Was ist eine Newstartkur?

Eine Newstartkur ist ein intensives, individuell abgestimmtes Programm zur Optimierung des Lebensstils, das auf den acht göttlichen Gesundheitsbausteinen gegründet ist. Hervorragende Entwicklungen konnten bei Menschen mit hohem Blutdruck, Diabetes mellitus, Übergewicht, erhöhten Blutfettwerten, Gicht, Arthrose, Burnout, Allergien etc. beobachtet werden.

Ablauf einer Newstartkur

- Befundaufnahme durch den Arzt
- Erstellung eines individuellen Kurplans
- Entgiftung, Holzkohleanwendung, Hydrotherapie, Massagen und andere gezielte Anwendungen
- praktische Kochkurse
- informative Gesundheitsvorträge

- Workshops über einfache, natürliche Heilmethoden
- ärztliche Betreuung
- Begleitung durch persönlichen Lebensstilberater
- auf Wunsch seelsorgerliche Betreuung und geistliches Programm
- Erstellung eines Programms für zu Hause.

Warum Newstartkur?

- um einen neuen Lebensstil zu erlernen
- um Erkrankungen zu vermeiden
- um Erkrankungen zu lindern
- um nach Erkrankungen fit zu werden

Die Gesundheits-Expo

Aus der Newstartkur wurde 1982 die Gesundheits-Expo von der Arztfamilie Nelson (Weimar) entwickelt. Sie ist ein attraktives, missionarisches Werkzeug, um die acht Bausteine der Gesundheit (NEWSTART) in interessanter Weise vorzustellen und hat einen Siegeszug über alle Kontinente angetreten. Mit Hilfe der Gesundheits-Expo öffneten viele Länder, welche früher keine adventistische Präsenz erlaubten, die Türen für unsere Gemeinde.

Newstart Global

Im Herbst 2011 stellte das Weimar Institut unter Leitung von Dr. Neil Nedley und in Anwesenheit von Ted Wilson das Zusatzprogramm *Newstart Global* vor. Dieses Programm wurde entwickelt, um motivierte Geschwister, Gemeinden, adventistische Schulen und Gesundheitsorganisationen auf der ganzen Welt auszubilden, zu inspirieren und auszurüsten. Durch diese Gesundheits-Mission soll unseren (vielfach kranken) Mitmenschen einfach und effizient geholfen werden.

Newstart Global bietet die notwendigen Materialien, Systeme, Ausbildungen und personelle Hilfe an. LIGHT (weltweite Initiative für Laien-Missionsschulen), mit dem wir von Bad Aibling aus besonders verbunden sind, ist ein wichtiger Mitarbeiter. ■

Von Helmut Haubeil.

Linke Spalte: Institutionen, die Newstartprogramme im deutschsprachigen Raum anbieten.

**COUNTRY LIFE
GESUNDHEITZENTRUM
Mattersdorferhof**

**Newstartkuren:
Termine 2012**

1. NW	4. März – 15. März 2012	(10 Tage)
2. NW	25. März – 5. April 2012	(10 Tage)
3. NW	22. April – 3. Mai 2012	(10 Tage)
4. NW	13. Mai – 24. Mai 2012	(10 Tage)
5. NW	3. Juni – 14. Juni 2012	(10 Tage)
6. NW	24. Juni – 5. Juli 2012	(10 Tage)
7. NW	15. Juli – 2. August 2012	(18 Tage)
8. NW	12. August – 23. August 2012	(10 Tage)
9. NW	16. September – 4. Oktober 2012	(18 Tage)
10. NW	14. Oktober – 1. November 2012	(18 Tage)
11. NW	11. November – 22. November 2012	(10 Tage)

Country Life Gesundheitszentrum Mattersdorferhof
Mattersdorf 10 | A-9560 Feldkirchen
office@countrylife.at oder +43 (0)4277 23 37

Aus aller Welt

Evangelisation in Borneo

Unser Team umfasste 13 Personen aus Österreich, Deutschland, der Schweiz, Bulgarien, Tschechien, USA und unserem Schwiegersohn aus Australien. Das Generalthema lautete: „Hope for Kudat“ (Hoffnung für Kudat) Die Verkündigungsreihe wurde im November 2011 in sechs Adventgemeinden im politischen Bezirk Kudat, im Norden von Borneo, gehalten.

Wir waren in einem Langhaus beim Stamm der Rungus untergebracht. Für uns eine neue, aber nicht ganz leichte Erfahrung! Das Haus war auf Stelzen gebaut und hatte einen Fußboden aus Bambusstäben, mit offenen Fugen nach unten. Pro „Miniraum“ teilten sich zwei Personen ein Matratzenlager mit Moskitonetz. Es gab keine Betten, Tisch oder Stühle. Dusche und WC befanden sich außerhalb des Hauses. Die einzige Versammlungsmöglichkeit für unsere gemeinsamen Morgenandachten und Teambesprechungen war ein nach allen Seiten offener Durchgang mit Sitzmöglichkeit auf Bänken aus Rundholzstäben. Es war das einzige Quartier, von wo aus wir die STA-Gemeinden jeden Abend verhältnismäßig schnell erreichen konnten. Gott gab uns aber in unserem Quartier noch größere Möglichkeiten der Evangelisation als bei den Vorträgen in den Gemeinden! Jeden Tag kamen Touristen aus verschiedenen Ländern, um diesen Stamm



und auch das Gästehaus zu besichtigen – meistens am Vormittag, während unserer Andacht und Teambesprechung. Sie waren sehr erstaunt auf uns zu treffen. Wir stellten uns als Missionare der Adventist Church vor, die Gottes letzte Botschaft an diese Welt verkündigen. Das führte oft zu bewegenden Gesprächen. Viele Besucher umarmten uns beim Abschied!

In insgesamt 18 Vorträgen wurde die Advent-Botschaft mit Hilfe von Powerpoint-Präsentationen verkündigt. Trotz der großen Hitze und des feuchten Wetters besuchten Abend für Abend in manchen Gemeinden zwischen 100 und 180 Personen die Vorträge. Am Ende jedes Abends riefen wir die Besucher zu einer persönlichen Entscheidung für Christus und seine Wahrheit auf! Interessierte besuchten eine besondere Taufklasse und am letzten Sabbat schlossen an den sechs Versammlungsorten insgesamt 72 Menschen den Bund mit Jesus in der Taufe.

Der Großteil der Bevölkerung in Sabah ist sehr arm und lebt in einfachen Hütten, die auf Stelzen gebaut sind. Die Botschaft von der Erlösung durch Christus und der baldigen Wiederkunft Jesu gibt diesen Menschen große Hoffnung. Der letzte Abend über das Thema „Neuer Himmel und Neue Erde“ hat alle Besucher tief bewegt und etliche Besucher entschieden sich, bei der nächsten Taufe den Bund mit Gott zu schließen.

Gott schenkt Wachstum, daher gebührt Ihm die Ehre für das, was Er in Sabah gewirkt hat! Ich möchte unserem großen Gott von ganzem Herzen danken. Gleichzeitig möchte ich alle Leser dieses Berichtes herzlich einladen, sich Gott zu weihen, auch für die Mitarbeit am Missionsauftrag Jesu! ■

Von Franz Krakolinig, Klagenfurt

„Sabbatbuch“ entdeckt

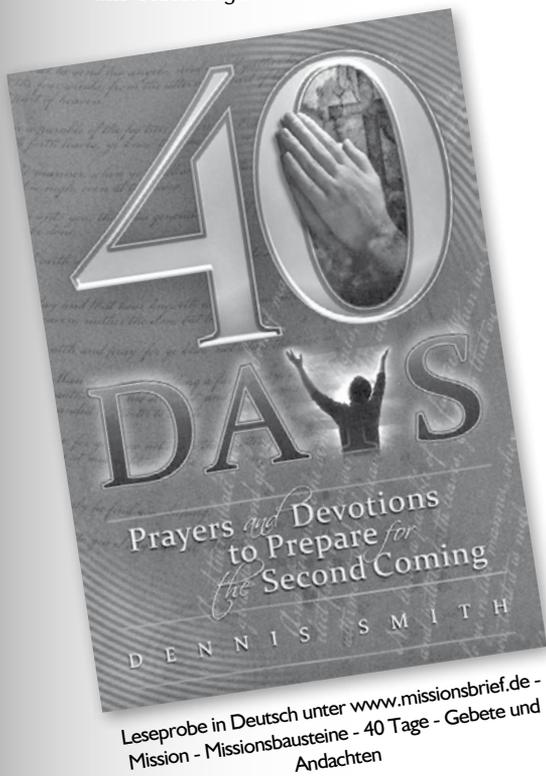
Ein adventistischer Anwalt, tätig im Bereich der religiösen Freiheit, entdeckte bei Recherchen in der Bibliothek der katholischen Notre Dame-Universität (Michigan) ein Buch, das wahrscheinlich das älteste Buch außerhalb der Bibel ist, in dem der Autor erkennt, dass der Sabbat am Ende der Zeit zu einem Unterscheidungsmerkmal zwischen den treuen Anhängern Gottes und seinen Feinden sein wird und im Gegensatz zum Malzeichen des Tieres steht. Als wäre er ein Adventist, schreibt der Prediger Thomas Tillam bereits im Jahr 1657 – rund 200 Jahre, bevor Adventisten den Sabbat entdeckten – über den menschlichen Versuch, „Zeit und Gesetz“ zu verändern und erwähnt auch „den letzten großen Kampf“ („the last great controversy“). Das beweist, dass wir als Adventisten nicht die Einzigen und nicht die Ersten waren, die diese Zusammenhänge aus der Bibel erkannten. Wer des Englischen mächtig ist, kann sich dieses Buch als PDF herunterladen unter: <http://www.sealingtime.com/onlinelibrary/books/other/Thomas-Tillam/index.html>. ■



40 Gebetstage in Zürich

Unabhängig voneinander bekamen unser Prediger und ich ein Buch in die Hände, von dessen Inhalt wir begeistert waren. Es heißt: „40 Days: Prayers and Devotions to Prepare for the Second Coming“, von Dennis Smith, Review and Herald Verlag. Dieses Buch konnte ich nicht einfach lesen und wegstecken. Der Inhalt veränderte unser Leben.

Da in unserer Gemeinde Zürich-Wolfswinkel (etwa 100 Glieder) ein großes Bedürfnis nach Erweckung und Gebet zu spüren war, planten wir für den Herbst 2011 „40 Gebetstage“. Das Buch liefert dafür detaillierte und wertvolle Angaben und außerdem noch dazu 40 passende tägliche Andachten. Die Themen behandeln das Erfüllt werden mit dem Heiligen Geist, das Gebet, die Verkündigung, das Leben in Jesus und geistliche Gemeinschaft. So starteten wir unsere 40 Tage voller Vorfriede und voller Erwartung am 1. Oktober 2011. Erfreulicherweise beteiligte sich daran ein Großteil unserer Gemeindeglieder. Gebetspartner trafen sich täglich zum Gebet, es wurde täglich am Telefon gebetet



und auch tägliche SMS gesendet. Eine Gruppe traf sich jeden Morgen um sechs Uhr zur Andacht und zum Gebet.

Unsere 40 Tage waren ein unvergessliches Erlebnis. Gott schenkte uns viele Gebetserfahrungen, gerade im Zusammenhang mit einer gleichzeitig laufenden Vortragsreihe über biblische

Prophetie. Diese Vorträge waren ein großer Segen. Wir hatten sehr viele Besucher und für das nachfolgende Prophetieseminar meldeten sich 20 Personen an. Gottes Geist hat unsere Gemeinde nachhaltig verändert und es ist eine Freude zu sehen, wie unsere Kleingruppen zu wachsen beginnen und wie Gemeindeglieder, die sich danach sehnen, Bibelstunden zu geben, zu Interessenten finden.

Wer mitmachte, hat nun den tiefen Wunsch, dass Gottes Geist weiterhin am Wirken ist. Ihm möchten wir von ganzem Herzen danken und Ihm die Ehre geben. ■

Von Béatrice Egger aus der Gemeinde Zürich 2, Artikel gekürzt

Gott als Mathematiker

Während der Klausurphase meines Studiums erlebte ich Gottes besondere Hilfe. Bei einer Klausur hatte ich für 150 Seiten eines Skripts nur drei Tage Zeit zum Lernen. Ich bat um Gottes Hilfe und gab mein Bestes. Am Abend vor der Prüfung rechnete ich noch einige Probeklausuren durch. Ich wollte mich sogar schon abmelden, vertraute aber Gott und schrieb am nächsten Tag mit. Als uns die Klausurbögen ausgehändigt wurden, entdeckte ich, dass in jedem Themengebiet eine Aufgabe dabei war, die ich am Tag zuvor in den Probeklausuren gerechnet hatte. Ich freute mich sehr und dankte Gott intensiv. Wenn man ihm nur vertraut (und auch lernt), dann vollbringt er Großes. „Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, dass ihr es empfangt, so wird's euch werden“ (Markus 11,24). Für meine Klausur habe ich eine 2.0 erhalten. Bei den anderen Klausuren erging es mir ähnlich und ich bin Gott dafür sehr dankbar. ■

Von Daniel Adari, Gemeinde Walsrode

Zehnten im Voraus geben

Kay Turnbull ist mit ihren Eltern als Missionarin in Vanuatu, einer Südsee-Inselgruppe, tätig. Bei ihrem Aufenthalt auf dem *Eastward Missionary College* in Australien erzählte sie viele Erfahrungen, die sie durch Vorauszahlen des Zehnten gemacht hatten. Die Missionare geraten mitunter in große Schwierigkeiten und so geben sie den Zehnten im Voraus als Dank, dass Gott ihnen helfen wird.

Inspiriert durch die Erfahrungen von Kay, entschlossen sich die Verantwortlichen der Missionsschule *Eastward Missionary College* ebenfalls, Gott im Voraus zu danken, dass er für ihre Nöte sorgen würde. Sie benötigten

dringend eine Abwasseranlage für 20.000 Dollar und einen Waschblock für 2.150 Dollar. Sie gaben dem Herrn unter Dank den Zehnten dafür im Voraus und erhielten innerhalb von zehn Tagen 22.150 Dollar von völlig unerwarteten Gebern. ■

Eastward Missionary College, Australien, Newsletter vom 26. Juli 2011.

40 Gebetstage in Serbien

Südost-Europa-Verband, Serbien: Im September 2010 übersetzten und veröffentlichten wir das Buch „40 Days: Prayers and Devotions to Prepare for the Second Coming“ (40 Tage: Gebet und Andachten zur Vorbereitung auf die Wiederkunft, Review and Herald, von Dennis Smith.) Wir stellten es allen Gliedern in unserem Verband zur Verfügung. Dann organisierten wir wöchentliche Gebetsversammlungen für die folgenden 40 Tage; wir fasteten und beteten für eine neue Ausgießung des Heiligen Geistes.

Daraufhin setzte ein völlig neues Klima in den örtlichen Gemeinden ein. Passive Gemeindeglieder wurden aktiv und hatten ein Interesse daran, anderen zu dienen. Andere, die jahrelang verschiedener Themen wegen gestritten hatten (und sogar aufgehört hatten, miteinander zu sprechen), versöhnten sich und fingen an, gemeinsame missionarische Tätigkeiten zu planen.

Im Oktober 2010 hörten wir dann von der Initiative „Erweckung & Reformation“. Wir griffen sie auf und sahen in ihr eine Fortsetzung dessen, was Gott bereits in unserem Verband begonnen hatte. Seitdem erleben wir eine engere Gemeinschaft untereinander, größere Einigkeit und ein besseres gegenseitiges Verständnis unter den Mitarbeitern im Verband.

Die Gebetsversammlungen in den örtlichen Gemeinden haben neue Begeisterung für eine persönliche, geistliche Zurüstung durch das Lesen der Bibel und des Schrifttums von E. White gebracht. Wir erleben eine neue Leidenschaft für evangelistische Bemühungen. Ehepaare, die schon am Rande des Scheiterns waren, sind wieder glücklich vereint, Eltern finden wieder Zugang zu ihren rebellischen Kindern; Familien, die nicht mehr funktionierten, harmonisieren wieder. Gemeindeglieder sind wieder eifrig dabei, die gute Nachricht von der Erlösung weiterzugeben. Auch wurden öffentliche evangelistische Vortragsreihen organisiert und in die Gemeinden kommen neue Leute. ■

Von der Internetseite der Generalkonferenz www.revivalandreform.org

Rudy Micelli

Wer Rudy Micelli einmal live singen gehört hat, der ist nicht nur von seiner hervorragenden Tenorstimme fasziniert, sondern erlebt auch einen aufrichtigen und herzlichen Menschen, der Jesus Christus seinen Herrn nennt.

In Bagé, Rio Grande do Sul, Brasilien, wurde Micelli in ein musikalisches, adventistisches Heim von sechs Brüdern und einer Schwester geboren. Seinen ersten Solo-Ge-



sangsauftritt absolvierte er im Alter von fünf Jahren in der örtlichen Kapelle. Später leitete er dann die Musikgruppe „Cristo, Esperança Nossa“ (Christus, unsere Hoffnung) und bereits mit dreizehn Jahren dirigierte er den Gemeindechor. Mit 18 Jahren begann Micelli Musik zu studieren – in den besten Institutionen Brasiliens wie der „Goethe Music Schule“ und der Bundesuniversität von Rio Grande Do Sul.

Aber wie bei jeder guten Gabe, die Gott schenkt, sucht der Gegenspieler Gottes Wege, um Talente für seine Zwecke zu nutzen. So kam Micelli in Kontakt zu säkularen Musikern, trat in Theatern auf und bekam begeisterten Beifall und Auszeichnungen. Das schwächte aber seinen Dienst für Gott. „Ich fühlte eine Leere in meinem Leben“ sagt Micelli, den entscheidenden Moment reflektierend, der ihn zu seinem eigentlichen Ruf zurückbrachte. „Eine der

größten Lügen Satans, besonders an die Jugend ist, dass du ein bisschen was von allem kennen mußt, um dir daraus das Beste auszuwählen.“

So übergab Micelli sein Leben und sein Talent erneut dem Herrn. Im Jahr 1997 entschied er sich für ein Leben in den USA und 1998 bot „Sony Music“ Micelli einen sehr lukrativen Vertrag an, der ihn zu einem Popstar in den USA und Lateinamerika gemacht hätte. Aber Micelli dachte an die Leere seines vorherigen Lebens zurück und an die Wunder, die Gottes Gnade und Liebe in sein erneut gefundenes Leben brachte. So lehnte er den Vertrag ab und wünschte keinen weiteren Kontakt zu der säkularen Musikwelt, ohne Rücksicht auf die Herausforderungen, die auf seinen finanziell unabhängigen, christlichen Musikdienst zukommen würden. Zu dieser Zeit erkannte er die Bestimmung seines Lebens. Er wollte seine Stimme gebrauchen, um die Liebe Gottes zu verkündigen.

Heute reist Micelli in der ganzen Welt umher, um Jesus durch sein gottgegebenes Instrument, seine Stimme, zu bezeugen. Wegen seiner herzlichen und aufrichtigen Ausstrahlung, seiner Liebe zu Gott und seiner erstaunlichen Stimme, wird Micelli überall begeistert willkommen geheißen. Auftritte bei Fernsehprogrammen und Satellitenübertragungen machten ihn in der christlichen Gemeinschaft rund um den Globus bekannt. Seine neue CD „Living For You – Worship and Commitment“ (Für dich zu leben – Anbetung und Hingabe) zeugt davon, wie Micelli seinen Auftrag versteht.

Mit mitreißenden und majestätischen Arrangements, freudigen Lobliedern wie auch ruhigen Gebeten illustriert Micelli seine künstlerische Entwicklung. Jedes Lied reflektiert einen wichtigen Teil seines Weges mit Gott.

Gott hat Rudy Micelli sehr gesegnet, sowohl professionell als auch geistlich: „Die Zukunft erscheint mir immer unsicher, aber wenn ich auf zehn Jahre Vollzeitdienst zurückschaue und sehe, wie treu sich Gott um mich gekümmert und mein Leben geführt hat, weiß ich, dass er beenden wird, was er in mir begonnen hat“. ■

Von Cynthia Mendoza (Journalistin), gekürzt; Übersetzung: Anastasia Lachmann. Infos: www.RudyMicelliMusic.org. Rudy Micelli gab ein Konzert bei der Missionskonferenz der Baden-Württemberg-Vereinigung und eines beim BW-Landesjugendsabbat.

Folgen der Erweckung in Indian Creek / USA

Wir berichteten in der letzten Ausgabe des Missionsbriefes von einer Erweckung unter Predigern der South Central Conference/USA („Prediger erleben Erweckung“ Seite 8f). Wurde damals nur ein Strohfeuer entzündet, das bald wieder einer geistlichen Sparflamme Platz machen würde oder lodert das Feuer der Erneuerung noch? Pastor Roy Rugless berichtet:

Ellen White merkt an, dass einer der Gründe für das Ausbleiben des Spätregens der ist, dass wir nicht darum beten, wie wir sollten. Aus diesem Grund ermutigen wir unsere Geschwister in der South Central Conference, um den Heiligen Geist zu ringen. Unsere Kapellen sollen Gebetshäuser werden.

Wir haben aber mit der Leitung und den Predigern begonnen. Bei der Gebetskonferenz für Prediger, die in Indian Creek stattfand, erlebten wir die göttliche Gegenwart auf besondere Weise. Das inspirierte unsere Prediger, die Gebetsinitiative der Vereinigung zu unterstützen. Zwei Drittel unserer Gemeinden haben nun Gebetskoordinatoren. Es sollen noch mehr werden.

Nach der Erweckungsversammlung in Indian Creek gab es zwei weitere Ereignisse, bei denen der Heilige Geist auf machtvolle Weise wirkte. Jedes Mal erlebten wir einen Geist der Reue und des Bekennens von Sünden. Das Leben vieler Menschen wurde verändert. Die Teilnehmer trugen den Geist der Erweckung in die örtlichen Gemeinden. Um diese Erfahrung am Leben zu erhalten, treffen sich Geschwister wöchentlich. Sie tauschen ihre Erfahrungen aus, forschen in der Bibel, beten füreinander und wachsen so geistlich. Manche ermutigen sich über Facebook. Verfeindete Gläubige versöhnten sich, belastete Personen wurden frei, ja einige wurden sogar geheilt.

Wir brauchen keine Angst vor dem Heiligen Geist zu haben. Er ist eine Gabe Gottes, die nicht von unseren Gemeinden ferngehalten werden sollte.

Wir sind noch nicht da, wo wir sein sollten. Aber wir sind auf dem richtigen Weg, Kinder Gottes zu werden, die durch den Glauben gerechtfertigt sind – durch den Heiligen Geist, der das Werk in uns und in der Welt durch uns vollendet. ■

Pastor Roy Rugless, Prayer Ministries Director, South Central Conference, USA (2011)

Was ist unser Kernproblem?

Seit dem Sommer 2011 beschäftigt mich die Frage, warum wir als Adventisten trotz großer geistlicher Erkenntnis in unseren Gemeinden mitunter so viele Probleme haben. Ich bin zur Überzeugung gelangt, dass dieselbe geistliche Ursache hinter vielen unserer persönlichen und gemeinschaftlichen Herausforderungen steckt: *Es ist der Mangel am Heiligen Geist.*

E. G. White: „Der Heilige Geist fehlt in unserem Werk.“¹

LeRoy E. Froom: „Ich bin überzeugt, dass (der Mangel am Heiligen Geist) unser schlimmstes Problem ist.“²

Dwight Nelson: „Unsere Gemeinde hat bis zur Ermüdung bewundernswerte Formen, Pläne und Programme entwickelt, aber wenn wir uns nicht endlich unseren **geistlichen Bankrott** eingestehen, der zu viele von uns Predigern und leitenden Verantwortlichen erfasst hat, werden wir niemals über unser Pro-Forma-Christenleben hinauskommen.“³

Ein Divisionsvorsteher: „Von allem, was die Gemeinde erreicht hat, hätte 95% auch ohne die Hilfe des Heiligen Geistes geschafft werden können.“⁴

A. W. Tozer: „Wenn der Heilige Geist heute von der Gemeinde genommen würde, würden 95% unserer Aktivitäten weitergehen und niemand würde den Verlust merken. Wenn der Urgemeinde der Heilige Geist genommen worden wäre, wäre alles zusammengebrochen und alle hätten es bemerkt.“⁵

Ich möchte dich einladen, mich bei den Schritten zur persönlichen Erweckung zu begleiten und hoffe, dass dies viele zu einem kraftvolleren und erfüllteren Leben führt.

Zwei Gruppen

Die Bibel teilt die Gläubigen im Hinblick auf ihre persönliche Christusbeziehung in zwei Gruppen ein. Auf der einen Seite stehen die Geistlichen, die Klugen, die, die für Gott brennen („warm sind“), auf der anderen Seite befinden sich die Fleischlichen, die Törichten, die Lauen: „...*fleischlich gesinnt sein ist der Tod, ... geistlich gesinnt sein ist Leben und Friede*“ (Römer 8,6). „*Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, wenn ... Gottes Geist in euch wohnt. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.*“ (Römer 8,9) „*Weil du aber lau bist und weder warm (heiß)*

noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.“ (Offenbarung 3,16). Das entscheidende Unterscheidungsmerkmal ist, ob wir ausreichend mit dem Heiligen Geist erfüllt sind oder nicht. Übrigens, in welcher Gruppe ordnest du dich ein?

Leben oder Tod

Gott bietet dir seine Gemeinschaft nicht nur an, um dein Leben auf dieser Erde glücklicher und erfüllter zu machen. Die Zugehörigkeit zu ihm entscheidet vor allem über dein ewiges Schicksal. Es geht also um Leben oder Tod.

Solltest du feststellen, dass du ein fleischlicher Christ bist, dann bietet dir Gott ein Heilmittel an: Den Heiligen Geist. In manchen Kreisen wird seine Rolle überbetont und andere wieder vernachlässigen ihn. Möge der Herr uns den Weg der biblischen Mitte führen.



Fragen über Fragen

Die entscheidende Frage ist, ob du mit dem Heiligen Geist erfüllt bist oder nicht. Wann ist man aber mit dem Heiligen Geist erfüllt? Welche Voraussetzungen sind dazu nötig? Welche Folgen hat ein Leben mit dem Heiligen Geist? Was ist, wenn man *irrtümlich* meint, man sei vom Heiligen Geist erfüllt?

Ein anderes Glaubensleben

Seit einigen Jahren bete ich täglich um den Heiligen Geist, indem ich mich auf biblische Verheißungen berufe. Ich darf bekennen, dass seit dieser Zeit meine Beziehung zu Gott inniger geworden ist. Jesus ist mir viel näher und größer geworden; beim Bibellesen

kommen mir oft neue und ermutigende Einsichten. Die Liebe zu meinen Mitmenschen wurde inniger. Im Kampf mit Versuchungen kann ich siegreich bleiben. Die Gebetszeit ist mir kostbarer geworden und macht mir Freude. Gott beschenkt mich mit vielen Gebetserhörungen. Ich habe noch größere Freude, anderen von Jesus zu erzählen. Ich lebe durch Gottes Gnade fröhlich und geborgen an seiner Hand. In meiner schwierigen Zeit hat mich der Herr wunderbar getragen und mich innerlich stark gemacht.

Die Änderung ging ganz still vor sich. Ich bemerkte es erst, nachdem ich einige Zeit täglich um den Heiligen Geist gebetet hatte, indem ich mich auf biblische Verheißungen berufen habe. Seitdem erlebe ich eine andere Art von Christsein. Vorher war mein Leben mit Gott oft mühsam und anstrengend, nun erfahre ich Freude und Kraft.

Falsche Prioritäten

Warum bezeichnet Jesus die Gläubigen der Gemeinde von Laodizea als lau? Seine Begründung: „*Siehe, ich stehe vor der Tür...*“ (Offenbarung 3, 20). Jesus befindet sich nicht im Zentrum des Lebens dieser Gläubigen, sondern außerhalb. Dafür gibt es unterschiedliche Gründe. Die allertragischste Ursache ist die, dass manche Adventisten so sehr mit dem „Werk des Herrn“ beschäftigt sind (Gemeinde- und Missionsaktivitäten), dass sie den „Herrn des Werks“ vernachlässigen. Man kann Großes für Gott tun und trotzdem verloren sein (Matthäus 7,22f). Man kann ein sehr fleißiger Prediger, Vorsteher, Gemeindeglied sein und trotzdem lau sein, also nicht in einer engen Gemeinschaft mit Gott leben. Arbeit für Gott verschafft keinen Zutritt zum Himmel!

Geistesknappheit

Was haben die klugen und die törichten Jungfrauen aus Matthäus 25,1-13 gemeinsam? Alle zehn waren Jungfrauen; alle hatten Lampen; alle gingen dem Bräutigam entgegen; alle schiefen ein; alle machten ihre Lampen fertig und alle Lampen brannten.

Brennende Lampen verbrauchen Öl! Nach kurzer Zeit stellten fünf Frauen fest: *Unsere Lampen verlöschen.* Die nur kurze Zeit brennenden Lampen der

törichten Jungfrauen zeigen, dass sie wohl etwas vom Heiligen Geist hatten. Aber es reichte nicht. Der Ölvorrat war zu gering. Das war der einzige Unterschied zwischen den klugen und törichten Jungfrauen.

Als die fünf zurückkamen und um Einlass baten, erwiderte Jesus: „Tut mir leid, ich kenne euch nicht.“ Wir sehen hier, dass unsere persönliche Beziehung zu Jesus mit dem Heiligen Geist zu tun hat. Wer nicht vom Heiligen Geist erfüllt ist, wird von Jesus nicht anerkannt. „...wer Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.“ (Römer 8,9)

Tatsächlich haben wir nur durch ein vom Heiligen Geist erfülltes Leben eine wirkliche persönliche Beziehung zu Jesus. „...daran erkennen wir, dass er [Jesus] in uns bleibt: an dem Geist, den er uns gegeben hat.“ 1. Johannes 3,24 zeigt folgendes auf: Die Gewissheit, dass ich mit dem Heiligen Geist erfüllt bin, ist gleichzeitig die Gewissheit, dass ich „in Jesus bin und er in mir“.

Fleischliches Christsein?

Welche Faktoren können zu einem fleischlichen Christsein führen?

Unwissenheit

Es kann sein, dass wir uns zu wenig mit dem Anliegen „Leben im Heiligen Geist“ beschäftigt haben oder dieses Leben im Alltag nicht umsetzen können.

Unglaube bzw. Kleinglaube

Erfüllt sein mit dem Heiligen Geist setzt volle Lebensübergabe an Jesus Christus voraus. Diese kann aus Unkenntnis nicht erfolgt sein, aber auch, weil wir Angst haben, dass der Herr uns anders führt, als wir es wünschen. Das bedeutet, dass wir der Liebe und Weisheit Gottes nicht ausreichend vertrauen.

Überbeschäftigung

Etliche sind so überlastet, dass für die Pflege der „Beziehung zu Christus“ wenig oder keine Zeit bleibt. Übrigens: Gemeinschaft mit Gott bedeutet Zeitgewinn und nicht Zeitverlust.

Du schaffst es nicht!

Wenn du als Christ nicht in enger Gemeinschaft mit Christus lebst und vom Heiligen Geist erfüllt bist, hast du ein großes Problem. Du führst dann nur mit Hilfe deiner eigenen menschlichen Kräfte und Fähigkeiten ein Glaubensleben. Das kann nicht funktionieren, denn aus eigener Kraft kannst du den Willen Gottes nicht tun. „Denn fleischlich gesinnt sein ist Feindschaft wider Gott, weil das Fleisch dem Gesetz Gottes nicht untertan ist; denn es vermag's auch nicht.“ (Römer 8,7 LU). „Er gehorcht nicht dem Gesetz Gottes, ja, er kann es gar nicht.“ (Römer 8,7 GNÜ). E.G.White

sagt sehr deutlich: „Derjenige, der versucht, den Himmel durch seine eigenen Werke zu erreichen, indem er das Gesetz hält, versucht eine Unmöglichkeit. Der Mensch kann nicht gerettet werden ohne Gehorsam, aber seine Werke sollten nicht von ihm kommen. Christus sollte in ihm das Wollen und das Vollbringen wirken zu seinem Wohlgefallen.“⁶

Religiöse Stressreaktionen

Was passiert, wenn du versuchst, etwas zu tun, was deine Kräfte übersteigt? Was ist, wenn du immer wieder feststellst: „Ich schaffe das nicht! Ich habe schon wieder versagt!“ Enttäuschung kann sich breit machen. Zweifel an der Wirksamkeit des Glaubens könnte aufkommen. Manche strengen sich noch mehr an. Andere resignieren und geben auf. Sie nehmen den Glauben nicht mehr ernst.

Gott wünscht sich aber für jeden von uns ein Leben in der Gemeinschaft des Heiligen Geistes und möchte, dass wir Freude, Kraft und Sieg erleben. Jesus sagt: „Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen“. (Apg. 1,8) Paulus: „Dass er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist.“ (Eph. 3,16)

Schlimme Folgen

Das Leben in eigener Kraft, ohne den Heiligen Geist, hat negative Folgen für den Einzelnen. Diese summieren sich in der Gemeinde: Exodus eines Großteils der Jugend aus den Gemeinden, Kritikfreudigkeit (etliche konservative, fleischliche Christen neigen dazu), Zunahme weltlicher Wertvorstellungen (Problem vieler Liberaler), Streit und Unversöhnlichkeit, Pläne und Strategien, die unnötige Zeit und Mittel verschlingen und letztlich kaum etwas bringen, „Unfruchtbarkeit“ etc.

Es war natürlich nicht alles falsch, was wir gemacht haben. Gott hat unseren menschlichen Einsatz sicher gesegnet. Aber um wie viel besser wären die Verhältnisse in den Familien, den Gemeinden und der Verwaltung, wenn wir in der Fülle des Heiligen Geistes gelebt hätten.

Warum ist „fleischliches Christsein“ manchmal so schwer zu erkennen? Weil auch das Leben eines fleischlichen Christen mit „Religion“ gefüllt ist. Daher erkennt er oft nicht, dass ihm das Entscheidende fehlt: Die innige, rettende Gemeinschaft mit Gott durch den Heiligen Geist. Wenn Christus das Leben nicht ganz bestimmen darf, dann steht er vor der Tür und klopft an (Offenbarung 3,20). Und er sagt: Wenn sich das nicht ändert, werde ich dich ausspucken!

„Wissenslastigkeit“

Wir als Siebenten-Tags-Adventisten gründen unseren Glauben auf das feste Fundament der Bibel. Wir sind fest davon überzeugt, dass wir „die Wahrheit haben“ und glauben, dass wir darin allen anderen Kirchen etwas voraus haben. Wir können unseren Glauben gut begründen. Wir meinen, weil wir das Richtige sagen, ist alles in Ordnung. Das macht es mitunter so schwer, das Problem des „Fleischlichseins“ zu erkennen. Möglicherweise hindert uns auch Stolz daran, die Einschätzung Jesu über Laodizea anzunehmen, besonders wenn wir leitende Funktionen innehaben.

Hoffnung

In 1.Korinther 3,1-4, wo das Thema des fleischlichen Christen angesprochen wird, finden wir dreimal den Begriff „noch“. „Ihr seid noch fleischlich.“ Das bedeutet: Niemand muss in diesem fleischlichen Zustand bleiben. Gott möchte aus fleischlichen Adventisten geistliche machen.

Ich glaube, dass Gott auch in diesem Bereich die „Zeit der Unwissenheit“ übersehen hat. Die negativen Folgen des „Lebens im Fleisch“, sowohl im persönlichen Leben und als auch in der Gemeinde müssen wir allerdings tragen. Ich frage mich manchmal: Welchen Einfluss hätte mein Leben auf meine Ehe, meine Familie, meinen Dienst in den Gemeinden gehabt, wenn ich schon länger im Heiligen Geist gelebt hätte?

Gott möchte uns jetzt auf die großen Herausforderungen, die vor uns liegen, vorbereiten. „Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und wird größere als diese tun, denn ich gehe zum Vater.“ (Johannes 14,12). Jesus will große Werke tun – durch Jünger, die vom Heiligen Geist erfüllt sind. Der Rat Jesu an Laodizea in Offenbarung 3,18 zur Heilung von „fleischlichen Adventisten“ ist eine Einladung zum Leben im Heiligen Geist. Teil 2 der Serie zeigt auf, wie das geschehen kann.

Dieser erste Teil wird ausführlicher behandelt in „Schritte zur persönlichen Erweckung“ Teil 1 in www.missionsbrief.de unter Predigten/Artikel. ■

Von Helmut Haubeil

Quellenangaben

- 1 Selected Messages I, 411
- 2 Coming of the Comforter, R&H 1949, 94
- 3 Zitiert in Missionsbrief 34, 3
- 4 Wenn Gottes Volk betet..., Randy Maxwell, Lüneburg 2005, 149
- 5 Josef Kidder, Andrews Universität
- 6 R&H, 1.7.1890, zitiert in „Righteousness by Faith“, Dennis Smith, 10

Hingabe und Heiliger Geist

Das Entscheidende ist, dass wir uns täglich Gott weihen, und zwar mit allem, was wir sind und haben, und dass wir zusätzlich täglich neu im Glauben um die Erfüllung mit dem Heiligen Geist bitten.

Tägliche Hingabe

Jesus sagt in Lukas 9,23: „Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach.“ Das Kreuz zu tragen bedeutet, täglich dem Ich abzulegen und sich freudig und freiwillig in allem Jesus unterzuordnen, so wie Paulus von sich sagte: „Ich sterbe täglich.“

Ellen White bemerkt: „Jesus zu folgen erfordert, sich von ganzem Herzen zu bekehren und diese Bekehrung jeden Tag zu erneuern.“¹ An anderer Stelle unterstreicht die Botin Gottes das Gesagte: „Auch wenn unsere Hingabe bei der Bekehrung vorbehaltlos war, nützt uns das gar nichts, wenn wir sie nicht jeden Tag erneuern.“²

Auch Morris Venden schlägt in dieselbe Kerbe: „Wenn dir die Notwendigkeit einer täglichen Bekehrung bis jetzt noch nicht bewusst geworden ist, kann diese Erkenntnis zu einem wirklichen Durchbruch in deinem Leben führen. Bei Jesus zu bleiben, und zwar durch eine tägliche Erneuerung unserer Hingabe, ist ebenso wichtig wie anfangs zu ihm zu kommen.“ Morris Venden fährt fort: „Die tägliche Verbindung zu Christus führt zur beständigen Übergabe – sich jeden Moment auf ihn zu verlassen.“³

Tägliche Bitte um den Geist

Die Bitte um Erfüllung mit dem Heiligen Geist ist eine Bitte an Jesus, beim Gläubigen zu bleiben. Denn der Sohn Gottes wohnt durch den Heiligen Geist in ihm. Warum aber täglich? In 2. Korinther 4,16 sagt Paulus: „So wird doch der innerliche (Mensch) erneuert von Tag zu Tag.“

Wodurch geschieht diese innere Erneuerung von Tag zu Tag? Sie geschieht durch den Heiligen Geist: „... dass er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, dass Christus wohne durch den Glauben in euren Herzen und ihr in der Liebe eingewurzelt und gegründet werdet.“ (Epheser 3,16)

Durch den Heiligen Geist wohnt also Christus in uns. Dieser Geist gibt uns Kraft nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit und dadurch kommt die Liebe Gottes in unser Herz.

Einen weiteren wichtigen Text finden wir in Epheser 5,18: „Werdet voll Geistes!“ Dabei handelt es sich nicht um einen unverbindlichen Rat von Paulus, sondern um einen göttlichen Befehl. Gott erwartet, dass wir im Heiligen Geist leben. Johannes Mager erklärt diesen Text im Sinne des griechischen Grundtextes folgendermaßen: „Lasst euch beständig und immer wieder neu mit Geist erfüllen.“⁴

Nach Epheser 1,13 hatten die Epheser bereits den Heiligen Geist empfangen: „...in ihm seid auch ihr, da ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist, der verheißen ist.“ Dennoch bestand für sie die Notwendigkeit, „voll Geistes zu werden“ bzw. „beständig und immer wieder neu mit Geist erfüllt zu werden.“

Tag für Tag

„Jeder Mitarbeiter Gottes sollte um die tägliche (Erfüllung) mit dem Geist Gottes bitten.“⁵

„Wer von der Heiligen Schrift, dem Wort Gottes, angesprochen wurde und ihren Lehren folgen möchte, muss täglich (dazu)lernen, täglich (neuen) Eifer und neue geistliche Kraft empfangen, die jedem wahren Gläubigen in der Gabe des Heiligen Geistes zur Verfügung steht.“⁶

„Wir sollen Christus Tag für Tag nachfolgen. Gott gewährt keine Hilfe im Voraus.“⁷

„Wir brauchen die beständige Verbindung mit dem göttlichen Beistand, damit wir vorwärts kommen. Vielleicht besitzen wir ein gewisses Maß des Geistes Gottes, aber durch Gebet und Glauben sollten wir beständig nach einem größeren Anteil des Geistes streben.“⁸

„Für den Mitarbeiter, der sich dem Herrn geweiht hat, ist es ein wunderbarer Trost zu wissen, dass selbst Christus während seines Erdenlebens seinen Vater täglich um erneuten Zufluss der benötigten Gnade bat.“⁹

„Du brauchst jene tägliche Liebestaufe, die in den Tagen der Apostel alle zu einem Herzen und einer Seele zusammenschloss.“¹⁰

Römer 5,5 und Epheser 3,17 zeigen, dass die Liebe Gottes durch den Heiligen Geist in unser Herz ausgegossen wird. Die tägliche Geistestaufe (Erfüllung mit dem Heiligen Geist) bewirkt also gleichzeitig eine tägliche Liebestaufe (Erfüllung mit der Agape-Liebe Gottes). Und die tägliche Erfüllung mit dem Heiligen Geist bricht auch die Kraft der Sünde. (Galater 5,16)

Tägliche Andacht

Die Grundlage des Gottesdienstes am Heiligtum bildete das Morgen- und Abend-Brandopfer und am Sabbat zusätzlich ein Sabbat-Brandopfer (4.Mose 28,3.4.9.10). „Das Brandopfer verkörperte die völlige Hingabe des Sünders an den Herrn. Hier behielt der Mensch nichts für sich, alles gehörte Gott.“¹¹ „Die Stunden des Morgen- und Abendopfers sah man als heilig an; sie wurden für das ganze jüdische Volk zu bestimmten Gebetszeiten. ... Diese Gewohnheit ist den Christen Vorbild für ihre Morgen- und Abendandacht. Gott missbilligt zwar Zeremonien ohne den Geist der Anbetung, er sieht aber mit Wohlgefallen auf die, die ihn lieben und sich morgens und abends vor ihm beugen, um Vergebung ihrer Sünden zu erlangen und ihn um den notwendigen Segen zu bitten.“¹²

Die tägliche Andacht und die Feier des wöchentlichen Sabbats sind die Grundlage des geistlichen Lebens.

Mangelernährung

Wer keine oder nur selten stille Zeit mit Gott verbringt, wird mitunter nur einmal pro Woche im Gottesdienst geistlich gestärkt. Das könnte zu geistlichen Mangelerscheinungen führen und ein „fleischliches Christsein“ zur Folge haben.

Kein Ersatz

Vor Jahren las ich die Biografie von Jim Vaus *Ich war ein Gangster*, einem Verbrecher, der sich bekehrt und rückhaltlos seine Sünden bekannt hatte. Er erlebte dabei die wunderbare Führung Gottes. Das beeindruckte mich, denn solche Erfahrungen mit Gott hatte ich noch nicht gemacht. In einem Gebet vertraute ich dann Gott an: „Vater im Himmel, ich möchte dir auch alle meine Sünden bekennen. Außerdem werde ich eine Stunde früher aufstehen und

beten und in der Bibel lesen. Dann will ich sehen, ob du auch in meinem Leben mächtig wirkst.“ Lob und Dank! Gott hat eingegriffen. Seit dieser Zeit ist besonders die Morgenandacht in Verbindung mit dem Sabbat die Grundlage meines Lebens mit Gott. Durch tägliche Hingabe und tägliche Erfüllung mit dem Heiligen Geist wird das Leben positiv verändert. Und für die tägliche Andacht gibt es keinen Ersatz!

Taufe und Heiliger Geist

Manche meinen, dass sie mit dem Heiligen Geist erfüllt seien, wenn sie getauft sind und damit sei dann alles in Ordnung. Daher sei es nicht notwendig, täglich um den Heiligen Geist zu bitten. Ellen White sagt dazu: „In allen Fällen, in denen die Taufe als Beweis für die Gabe des Geistes angesehen wird, wird der reuige Sünder in fleischliche Sicherheit gelullt.“¹³ Die Taufe hat und behält ihre große Bedeutung. Aber wir sollten als Beweis dafür, dass wir vom Heiligen Geist erfüllt sind, nicht nur auf ein Ereignis in der Vergangenheit zurückblicken. Wir sollen jetzt wissen und erfahren, dass wir mit dem Heiligen Geist erfüllt sind. Nicht der Zeitpunkt des ersten Empfangens des Heiligen Geistes (Wiedergeburt) ist bedeutend. Entscheidend ist, dass dies aufgrund unserer Lebensübergabe erfolgt ist und auch anhält.

Auf Vorrat essen?

Welcher Zusammenhang besteht zwischen dem erstmaligen Empfang des Heiligen Geistes bei der Wiedergeburt und der Notwendigkeit, den Heiligen Geist immer wieder neu zu empfangen? Wir erhielten unser körperliches Leben bei der Geburt. Dieses Leben erhalten wir durch tägliches Essen, Trinken, Bewegung, Schlafen usw..

Für den geistlichen Bereich gelten genau die gleichen Prinzipien: Wir bekamen das neue Leben durch den Heiligen Geist bei unserer ersten Übergabe an Christus. Nun soll dieses „neue Leben“, der „innere Mensch“, versorgt werden. Wenn nicht, kann das fatale Folgen haben. Wir können weder auf Vorrat essen, noch auf Vorrat den Heiligen Geist empfangen. Was bewirkt der Heilige Geist im Menschen? „Sobald der Geist Gottes vom Herzen Besitz ergreift, verändert er das Leben. Sündhafte Gedanken werden verbannt, böse Taten vermieden. Liebe, Demut und Frieden nehmen die Stelle von Ärger, Neid und Zank ein. Traurigkeit wird in Freude verwandelt, und das Angesicht trägt den Widerschein himmlischen Lichtes.“¹⁴

Ich – vom Heiligen Geist erfüllt?

Bitte stelle dir einmal folgende Fragen: ¹⁵ Erfahre ich das Wirken des Heiligen Geistes in meinem Leben? Hat er mir Jesus groß und lebendig gemacht? (Johannes 15,16)

Höre und verstehe ich die leise Stimme des Heiligen Geistes? Führt er mich in den großen und kleinen Entscheidungen meines Lebens? (Römer 8,14)

Schenkt mir der Heilige Geist zartes Mitgefühl und tiefe Sorge um Menschen, die ich mir normalerweise nicht als Freunde aussuchen würde? (Gal. 5,22; Jak. 2,8.9)

Gibt mir der Heilige Geist die Kraft, andere Menschen in das Reich Gottes zu führen?

Erlebe ich, wie der göttliche Helfer mir in meinen Gebeten beisteht und mir hilft, die tiefsten Gefühle meines Herzens vor Gott recht auszubreiten?

Im Hinblick auf diese Fragen erkennen wir unser Bedürfnis, im Heiligen Geist zu leben und zu wachsen.

Erstaunliche Folgen

Ein Bruder berichtete folgendes: „Seit zwei Jahren bete ich täglich um die Erfüllung mit dem Heiligen Geist. Dadurch soll Jesus in mir größer werden. Mein Weg mit Gott war während dieser Zeit sehr erstaunlich. Die Frucht des Geistes aus Galater 5 zeigt sich deutlicher in meinem Leben, seitdem ich Jesus bitte, in mir zu leben, seinen Willen in mir auszuführen, und mich jeden Tag neu mit seinem Geist zu erfüllen. Ich habe mehr Freude am Bibellesen und Christus anderen zu bezeugen und einen stärkeren Wunsch, für andere zu beten. Außerdem habe ich größere Änderungen in meinem Lebensstil vorgenommen. Ich sehe das alles als eine Bestätigung meines täglichen Suchens nach Gott und meiner täglichen Bitte um den Heiligen Geist.“

An einen Freund schrieb derselbe Bruder: „Ich empfehle dir, täglich sechs Wochen um die Erfüllung mit dem Heiligen Geist zu beten und zu sehen, was sich ereignet.“

„Geisteshunger“

Die Kraft, die einen Petrus und Paulus und viele andere Menschen verändert hat, steht auch uns zur Verfügung. Jesus nennt den Heiligen Geist: Tröster, Beistand, Helfer. Ellen White fragt: „Warum hungern und dürsten wir nicht nach der Gabe des Heiligen Geistes, obwohl wir durch ihn Kraft empfangen? Warum sprechen wir nicht darüber,

beten nicht darum und predigen nicht darüber?“¹⁶ In seinem Buch „Belebe uns neu“ betont auch Mark Finley, dass es darum geht, „die Elemente einer Erweckung in die Praxis umzusetzen“.¹⁷ Der dritte Teil dieser Serie zeigt auf, wie wir das mit Gottes Hilfe tun können. ■

Von Helmut Haubeil

Quellenangaben

- 1 Brief 39, 1899; ABC, Bd.1, 1113
- 2 Advent Review and Sabbath Herald, 6. Januar 1885
- 3 95 Thesen ..., Moris Venden, 170
- 4 Unser größtes Bedürfnis, S.42, Lüneburg 2011
- 5 Ibid 50
- 6 Das Wirken des Heiligen Geistes, 260, Lüneburg 2006
- 7 Desire of Ages, 313
- 8 Das Wirken des Heiligen Geistes, 243 Lüneburg 2006
- 9 Das Wirken der Apostel, 57
- 10 Schatzkammer, Band 1, 452
- 11 Lexikon zur Bibel, Rienecker, 1017
- 12 Patriarchen und Propheten, 331
- 13 Zitiert aus „The Spirit of God, Battle Creek, 1877, 35f“ in „Erfüllt sein vom Heiligen Geist“, 58, Lüneburg 2007
- 14 Das Leben Jesu, 103
- 15 Der Helfer, Catherine Marshall, 24
- 16 Testimonies for the Church, Vol.8, 22
- 17 Belebe uns neu, Mark A. Finley, Lüneburg 2011, 25



Gottes Lösung umsetzen

Wie kann ich Gewissheit haben, dass ich den Heiligen Geist empfangen habe? Indem ich im Glauben um die Erfüllung mit dem Heiligen Geist bitte. Wichtig ist, dass ich diese Bitte im Vertrauen vor Gott bringe. Wenn das geschehen ist, darf ich mir sicher sein, dass der Herr mein Gebet erhört hat und mir den Heiligen Geist gegeben hat. Das betont auch Paulus im Galaterbrief (3,14): „dass wir den verheißenen Geist empfangen durch den Glauben“.

Damit uns das Vertrauen leichter fällt, hat Gott uns ein Hilfsmittel gegeben: Das "Beten mit Verheißungen". „Und das ist die Zuversicht, die wir haben zu ihm, dass, wenn wir etwas bitten nach seinem Willen, so hört er uns“. (1. Johannes 5,14.15). Gott gibt den Gläubigen hier eine Generalzusage, dass er Gebete nach seinem Willen erhört. Seinen Willen finden wir in seinen Geboten und Verheißungen. Auf sie dürfen wir uns in unseren Gebeten berufen. Denen, die nach dem Willen Gottes beten, versichert Johannes: „So wissen wir,

Was bedeutet das? Unsere Gebete nach dem Willen Gottes werden in demselben Augenblick erhört, in dem wir sie vor Gott bringen. Das heißt aber nicht, dass wir in diesem Moment etwas fühlen würden. Wir dürfen die Erfüllung unserer Gebete im Glauben annehmen. Entsprechende Gefühle können sich später einstellen.

Wenn ich mit Tabak- und Alkoholgebundenen um Befreiung von ihrer Sucht betete, lernte ich folgendes: In dem Augenblick, in dem sie um die Befreiung beteten, spürten sie nichts. Da sie sich aber im Glauben auf biblische Verheißungen beriefen und nach dem Willen Gottes beteten, konnten sie sich sicher sein, dass sie Gott erhört hatte. Und sie erlebten dann im Alltag, dass Gott ihnen den Sieg über ihre Sucht gegeben hatte. Sie stellten nach einigen Stunden fest, dass sie kein Verlangen mehr hatten. (Weitere Infos: Andreasbrief Nr. 5, unter www.missionsbrief.de - Andreasbriefe)

Jesus ermutigte seine Jünger mit den Worten: „Darum bei allem, was ihr im Gebet erbittet, glaubt nur, dass ihr es (tatsächlich) empfangen habt, so wird es euch zuteil werden.“ (Markus 11,24, Menge-Übersetzung)

E.G. White unterstreicht das Gesagte: „Es ist nicht nötig, nach äußeren Beweisen zu suchen. Die Gabe ist in der Verheißung. Wir dürfen in der Gewissheit an die Arbeit gehen, dass Gott in der Lage ist, das, was er versprochen hat, auch durchzuführen und dass die Gabe, die wir bereits besitzen, verwirklicht wird, wenn wir sie benötigen.“¹

Danken für erfolgte Erhörung

Wenn uns unsere Bitten schon in dem Augenblick gewährt werden, in dem wir sie vorbringen, dann dürfen wir bereits im nächsten Augenblick Gott für die Erhörung danken. Unser Danken zeigt unser Vertrauen zu Gott und beweist unsere Gewissheit, dass er unser Gebet erhört hat und dass wir erwarten, dass uns das Erbetene praktisch zuteil wird, wenn Gottes Zeit gekommen ist.

Manche Menschen erfahren die praktische Erfüllung sofort nach dem Gebet. Anderen ergeht es wie Elia: Der Herr war nicht im Sturm, nicht im Erdbeben, nicht im Feuer, sondern im stillen, sanften Sausen. (1.Könige 19,11.12)

Wenn ich längere Zeit nach einem Gebet die Erhörung nicht praktisch er-

lebte, meinte ich manchmal, Gott hätte mein Gebet nicht erhört. Doch dann merkte ich, dass Gott meine Bitte erfüllt hatte, ohne dass ich es bemerkt hatte.

Mein Denken verändern

Wir dürfen zu Gott im Vertrauen und unter Berufung auf seine Verheißungen sagen: „Danke, dass du meine Bitte schon erhört hast. Danke, dass ich die Erfüllung zur rechten Zeit erleben werde.“ Das ist keine Selbstsuggestion. Bei einer Suggestion rede ich mir etwas ein. Wenn ich unter Berufung auf eine Verheißung gebetet habe, dann stütze ich mich auf ein Versprechen Gottes.

Wenn ich aber zweifle, dann misstraue ich Gott und vertraue mehr meinen Gefühlen. Dadurch mache ich Gott zu einem Lügner und werde auch nicht viel empfangen. Unsere Gebete sollen nicht Gott willig machen, unseren Willen zu tun, sondern uns bereit machen, das Verheißene zu empfangen.

Im Glauben den ersten Schritt tun

Nachdem ich Gott um etwas gebeten habe, soll ich entsprechend handeln, auch wenn ich noch keine sichtbare Erhörung sehe. Die Notwendigkeit zu glauben bleibt bestehen. Gott möchte, dass wir ihm vertrauen. Beim Durchzug durch den Jordan mussten die Priester zuerst in das Wasser steigen, erst dann teilte sich der Fluss. Naeman musste sich siebenmal untertauchen, bevor er geheilt war. Auch wenn wir vieles nicht erklären können, sollen wir Gott vertrauen und nach seinem Willen handeln. Salomo ermutigt uns: „Verlass dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand, sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen“. (Sprüche 3,5f)

Ich bin überzeugt, dass viele Menschen um den Heiligen Geist gebetet und ihn empfangen haben, ohne dass sie sich im Gebet auf Verheißungen berufen haben. Trotzdem ist es eine gottgewollte Möglichkeit des Gebets, die schon vielen Menschen geholfen hat. Wenn du die Gewissheit haben willst, dass dein Gebet erhört worden ist, dann berufe dich auf folgendes Wort in der Bibel: „dass wir [durch die Verheißungen] teilhaftig werden der göttlichen Natur“. (2.Petrus 1,4) Es steckt Kraft in einem „jeglichen Wort“ Gottes. (Matthäus 4,4)

dass die Bitten, die wir vor ihn gebracht haben, uns schon gewährt sind“ (Vers 15 nach der Menge-Übersetzung). Die Kürzinger-Bibelübersetzung formuliert es so: „Dann wissen wir auch, dass wir das von ihm Erbetene bereits besitzen.“



Bitten, gehorchen, glauben

Das Wort Gottes enthält kostbare Verheißungen für den Empfang des Heiligen Geistes: „So denn ihr, die ihr arg seid, könnt euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten.“ (Lukas 11,13)

Gott gibt hier ein Versprechen – und Gott lügt nicht! Die Verheißung ist aber an eine Bedingung gebunden: Bitten! An einer anderen Stelle wird eine weitere Bedingung für den Empfang des Heiligen Geistes erwähnt: „Und wir sind Zeugen dieser Geschichten und der Heilige Geist, welchen Gott gegeben hat denen, die ihm gehorchen.“ (Apostelgeschichte 5,32) Die Bedingung hier ist der Gehorsam!

Eine weitere Verheißung für den Empfang des Heiligen Geistes, die an eine Bedingung geknüpft ist, stammt von Jesus persönlich: „Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von des Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen. Das sagte er aber von dem Geist, welchen empfangen sollten, die an ihn glaubten.“ (Johannes 7,38f). Der Glaube an Jesus Christus ist eine wichtige Voraussetzung für den Empfang des Heiligen Geistes. Wenn wir Gott seine Versprechen und Verheißungen im Gebet vorlegen, dann fällt das Glauben umso leichter.

Wir sollen uns also nicht nur auf einen Text, eine Verheißung allein stützen, sondern alle entsprechenden biblischen Informationen in Betracht ziehen.

Bitte jeden Morgen um ein gehorsames und vertrauensvolles Herz. Bitte, dass Gott dich willig macht für alles, was er will und dir beisteht im Wollen und Vollbringen. Das schafft eine gute Voraussetzung für die Erhörung von Gebeten. Natürlich können wir uns durch Gehorsam nicht den Segen Gottes verdienen.

Geist besiegt Fleisch

Paulus erklärte den Christen in Galatien, wie sie die Sünde in ihrem Leben besiegen konnten: „Ich sage aber, wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen.“ (Galater 5,16). Eine göttliche Verheißung ist hier an eine göttliche Anordnung gebunden. Wenn wir vom Heiligen Geist erfüllt sind und nach seinem Willen leben, sind wir nicht hilflos unseren "Lüsten" ausgeliefert. Der Heilige Geist in uns bricht die Kraft der Sünde. Daher vollbringen wir, erfüllt vom Heiligen Geist, „nicht die Lüste des Fleisches.“ „Werdet voll Geistes“ oder „Lasst euch beständig und immer wieder neu mit Geist erfüllen.“ (Epheser 5,18) ²

In Jesus bleiben

Geistliches „Atmen“ hilft uns, „in“ Jesus zu bleiben: Wir „atmen aus“, wenn wir unsere Sünden bekennen; wir „atmen ein“, wenn wir die Liebe und Vergebung Gottes in Anspruch nehmen und uns mit dem Heiligen Geist füllen lassen.³

Die sündhafte Natur ist in einem Wiedergeborenen nach wie vor vorhanden. Aber durch ein Leben im Heiligen Geist wird ihre Kraft gebrochen, sodass der Gläubige ein frohes und starkes Leben mit Gott führen kann.

Gläubige, die ihr geistliches Leben vernachlässigen, fallen in den „fleischlichen Zustand“ zurück. Die Bibel kennt kein „Einmal gerettet, für immer gerettet“. Solange die Menschen aber leben, lädt Gott sie beständig zur Umkehr ein. Niemand ist dazu verdammt, in dem „fleischlichen Zustand“ zu verharren. Wer seine Sünden bekennt ⁴ und sein Leben erneut Gott übergibt, darf mit Gottes Gnade rechnen.

Nicht ganz!

Ein junger Mann hatte vom Leben im Heiligen Geist gehört. Er wandte sich an einen Prediger, der ihn fragte: „Haben Sie ihren Willen Gott völlig unterstellt?“ „Ich glaube nicht ganz.“ „Nun“, sagte der Prediger, „dann brauchen sie auch nicht um die Erfüllung mit dem Heiligen Geist zu beten. Wollen Sie sich nicht jetzt Gott ganz hingeben?“ „Ich kann nicht“, erwiderte der junge Mann. „Sind Sie dann bereit, wenn Gott es für Sie tut?“ „Ja“, antwortete er. „Dann wollen wir Gott darum bitten“ schlug der Prediger vor.

Der Mann betete: „O Gott, nimm mir meinen sündhaften Eigenwillen. Hilf mir, dass ich meinen Willen deinem Willen ganz unterstelle. Ich bitte es im Namen Jesu.“ Dann fragte der Prediger: „Ist es geschehen?“ „Es muss wohl so sein“, sagte er. „Ich habe Gott um etwas nach seinem Willen gebeten, und ich weiß, dass er mich erhört hat und dass ich erhalten habe, worum ich gebeten habe.“ (1.Johannes 5,14.15) Dann sagte der Prediger: „Bitten Sie ihn nun um die Salbung mit dem Heiligen Geist. Er betete: „O Gott, erfülle mich mit dem Heiligen Geist. Ich bitte darum im Namen Jesu.“ Und es geschah augenblicklich, als er seinen Willen dem Herrn unterstellt hatte.⁵

Jesus unser Beispiel

„Zusammen mit dem ganzen Volk hatte auch Jesus sich taufen lassen. Gleich darauf, während er betete, öffnete sich der Himmel. Der Heilige Geist kam sichtbar auf ihn herab, anzusehen wie eine Taube.“ (Lukas 3,21.22

GNÜ) Ellen White kommentiert dieses Geschehen so: „Als Antwort auf sein Gebet zum Vater öffnete sich der Himmel, und der Geist kam herab wie eine Taube und blieb auf ihm.“⁶ Der Heilige Geist erfüllte Jesus nicht nur bei seiner Taufe. „Morgen für Morgen sprach er (Jesus) mit seinem Vater im Himmel. Er empfing von ihm täglich eine neue Salbung mit dem Heiligen Geist.“⁷ Wenn Jesus jeden Tag eine neue Salbung mit dem Heiligen Geist benötigte, um wie viel mehr brauchen wir sie!

Ausgerüstet mit Kraft

Durch den Heiligen Geist erhalten wir einen Beistand in allen Lebenslagen und Kraft nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit. Dadurch werden wir charakterlich zubereitet und wertvolle Werkzeuge im Dienst Gottes. Gott möchte uns auf sein Kommen vorbereiten und ermöglicht uns, in der Kraft des Heiligen Geistes an der Vollendung des Evangeliumwerkes mitzuwirken.

Gebet

„Vater im Himmel, bitte schenke uns Demut und Stärke unser Verlangen, dich im Gebet zu suchen. Mach uns bereit, unsere falschen Wege aufzugeben. Bitte erfülle du in uns die Bedingungen und lass uns als Ergebnis deiner Verheißung deine Erhörung erleben. Vergib uns unsere Sünden und befreie uns von unserer Lauheit oder Abtrünnigkeit. Bitte hilf uns, dass wir uns jeden Morgen Jesus ganz anvertrauen und im Glauben den Heiligen Geist empfangen.“

Die Reihe „Schritte zur persönlichen Erweckung“ mit zusätzlichen Informationen findet man unter www.missionsbrief.de. Textversion unter "Predigten/ Artikel" und Hörversion (mp3) unter "Predigten hören" ■

Von Helmut Haubeil

Quellenverzeichnis

- 1 Education 258, eigene Übersetzung
- 2 Unser größtes Bedürfnis, 42, Lüneburg 2011
- 3 Gott, Geld und Glaube, Haubeil/Paderatz, 97
- 4 Sündenbekenntnis und Vergebung werden behandelt in www.missionsbrief.de – Nachfolge – Jüngerschaft – Freundschaft mit Gott – Teil 3 und 4; Thema Vergebung in Teil 10 und 11
- 5 Der Heilige Geist, R. A. Torrey, 150, Herold-Verlag 1966
- 6 Das Wirken des Heiligen Geistes, 12, Lüneburg 2006
- 7 Signs of the Times, 21.Nov.1895, zitiert in „The Baptism of the Holy Spirit“, 80

Wie Frauen weise und würdevoll führen können

Frauen als Führungskräfte

Ich bin von Natur aus ein Führertyp. Viele Mädchen und Frauen in meinem Umfeld auch. Es gibt verschiedene Führungsstile: Man kann mutig führen, konsequent, still, herrisch, begeisternd, entschlossen, organisiert, aufgabenorientiert, energisch, würdevoll oder manipulativ. Manche Führertypen sind beliebt, andere regelrecht verhasst. Einige Führungsstile sind offensichtlich gut, andere nicht.



Eine „Königstochter“ braucht einen guten Führungsstil. Sie kommt manchmal nicht umhin, ihren „Mann“ zu stehen, für jemanden einzutreten und Zeichen zu setzen. Regieren kann man nur, wenn man führt, und dazu braucht man Kraft.

Was bedeutet es, eine Frau im biblischen Sinn zu sein? Dazu gehören viele Aspekte. Ich möchte hier nur eine Eigenschaft herausgreifen: Die ausgesprochen weibliche Eigenschaft, sich einem Mann unterzuordnen und ihn zu unterstützen. Gott hat die Frau als Gehilfin des Mannes geschaffen. Deshalb ist das Weiblichste, was wir tun können, einem Mann zur Seite zu stehen. So sind wir gedacht, so sind wir attraktiv. Nur dann sind wir echte Frauen.

Jetzt denkst du: Wie soll das denn zusammenpassen? Als „Königstoch-

ter“ weise und würdevoll führen und gleichzeitig als Frau Gehilfin sein, sich unterordnen und führen lassen?

Führen oder sich führen lassen?

Früher dachte ich auch, dass beides nicht möglich ist. Ich hörte Frauen sagen, sie hätten ihre starken Führungsqualitäten von Gott bekommen. Das hat mich etwas verunsichert. Denn ich wusste aus der Bibel, dass Frauen den Auftrag haben, sich dem Mann unterzuordnen.

Gott hat uns unterschiedlich gemacht. Manche Frauen ziehen es vor, sich führen zu lassen, andere führen lieber. Ich dachte immer: Ich muss mich für eine Option entscheiden, und falls Gott wirklich will, dass jede Frau sich führen lässt, dann hätten die Führungstypen unter den Frauen mehr mit Anfechtungen und sündigen Neigungen zu kämpfen.

Nur sehr selten findet man Frauen, die ihre Charakterstärken einsetzen, um ihren Mann oder Vater zu unterstützen. Meistens stellen wir uns eine Frau, die sich unterordnet, nicht als starke Führungspersönlichkeit vor. Stärke und Unterordnung treten einfach so selten gemeinsam auf, dass ich daraus schluss: Das kann nicht funktionieren. Entweder ich muss meine Natur unterdrücken, um eine echte Frau zu sein, oder das Thema Unterordnung vergessen.

Die andere Variante

Wie engstirnig war doch meine Sicht! Nur weil wir etwas bei anderen nicht sehen, kann es bei Gott nicht vorgesehen sein? Armselige Ausrede! Wenn wir wissen, dass etwas richtig ist, dies aber nirgendwo um uns herum sehen, dann ist es unsere Aufgabe, als Königstöchter und Gottesfrauen beispielhaft voranzugehen!

Der Herr zeigte mir, wie ich als starke Führungspersönlichkeit meinen Vater unterstützen und ihm die-

nen kann, um mich auf den Dienst für meinen zukünftigen Mann vorzubereiten. Er zeigte mir, wie ich mein Temperament einsetzen kann, statt es zu unterdrücken. Jede Persönlichkeit hat ihre guten und schlechten Seiten. Gottes Willen missachten wir nur dann, wenn wir die schlechte Seite ans Steuer lassen. Schwächen haben wir alle zu überwinden. Richtig eingesetzt können unsere natürlichen Gaben aber ein Segen sein.

Wie kann nun ein starkes Mädchen mit Führungsqualitäten Gottes Frauenideal einer folgsamen Dienerin erfüllen? Der Schlüssel ist Selbstlosigkeit. Wenn du völlig selbstlos wirst, dann setzt du deine Kraft ein, um anderen zu dienen, statt deine Anliegen zu fördern. Ganz praktisch: Ich habe sechs Wege gefunden, wie man mit seinen Stärken einen Mann stark machen kann. Sie funktionieren sowohl bei Vätern, Brüdern und Ehemännern:

1. Hilf ihnen dabei, ihre Ziele zu erreichen

Die meisten von uns haben viel Energie, wenn es um unsere Anliegen geht. Wenn wir starke Männer wollen, muss diese Energie umgeleitet werden, um sie dem Erreichen ihrer Ziele näher zu bringen. Gott hat uns geschaffen, den Männern zu helfen. Dadurch werden wir nicht schwächer, sondern setzen unsere Kraft in Gottes Sinne ein!

2. Nutze deinen Einfluss für ihr Ansehen und ihren Erfolg

Führungstypen haben meistens großen Einfluss: Was wir auch tun, es wird von anderen nachgeahmt. Wenn wir unsere Männer achten und respektieren, werden andere es uns nachtun! So haben unsere Männer Erfolg! Der Schlüssel liegt bei uns.

3. Strahle Zuversicht aus, um ihren Optimismus zu stärken

Führungstypen strahlen Zuversicht aus. Andere empfinden uns als optimistisch. Der große Vorteil: Wenn wir an unsere Männer glauben, werden sie stärker und leistungsfähiger.

Sie werden zu dem Mann, als den wir sie bei anderen beschreiben. Damit zeigen wir ihnen nämlich, was wir über sie denken. Sie brauchen diese Zuversicht, um über sich selbst hinaus zu wachsen. Lassen wir die Kritik, die ihren Glauben schwächt. Die meisten Männer wären Führungspersönlichkeiten, wenn sie jemand hätten, der an sie glaubt.

4. Sei keine Krücke, an der sie immer schwächer werden

Es gibt immer Dinge, die du besser erledigen kannst als dein Vater, Mann oder Bruder. Doch es gibt Dinge, die die Männer selbst tun müssen als Führungspersonen, die sie brauchen, um sich als Männer sicher zu fühlen. Hier gilt es, zurückzutreten und nicht helfend einzugreifen. Sonst machen wir sie von uns abhängig. Viele Frauen sind bessere Leser, Autoren, Autofahrer oder Redner als ihre Väter oder Männer. Viele Frauen sind bessere Führer! Doch hier ist unsere Stärke gefragt! Helfen wir ihnen dort, wo sie um eigenes Wachstum ringen und geben wir ihnen Gelegenheiten, ihre Fähigkeiten zu üben! Dadurch werden wir nicht schwächer, sie aber stärker.

5. Gib ihnen Kraft, statt sie Kraft zu kosten

Versuche nicht all ihre Aufmerksamkeit auf dich zu ziehen. Christliche Männer, Väter und Brüder werden dir liebevolle Aufmerksamkeit schenken. Doch unser Lebenssinn besteht nicht darin, auf uns aufmerksam zu machen, sondern ihnen zu helfen, ihren göttlichen Auftrag zu erfüllen. Wenn wir die Beleidigte oder Ungeliebte spielen, weil sie uns keine Aufmerksamkeit schenken oder ihre Zeit nicht damit verbringen, uns zu dienen; wenn wir unsere Männer ablenken und davon abhalten, dass sie Gottes Plan für ihr Leben erfüllen, dann schwächen wir sie. Dafür hat Gott uns nicht geschaffen!

6. Bete für sie, auch wenn sie gerade das Falsche tun

Das Gebet ist unsere größte Waffe. Warum nutzen wir sie nicht, um die gottesfürchtigen Männer in unserem Umfeld zu stärken? Betest du für deinen Vater, deine Brüder, deine Freunde, deinen Mann, deinen zukünftigen Mann? Auch wenn du findest, dass sie gerade nicht das Richtige tun. Stehst du ihnen bei? Ich meine natürlich nicht als Handlanger

zum Bösen. Lass sie aber wissen, dass du für sie betest, dass du sie liebst und unterstützt, komme, was wolle. Das kann sie stark machen und in ihnen den Wunsch wecken, das Richtige zu tun.

Unsere Vorstellung von Unterordnung ist sehr eng und verzerrt. Wir meinen, Unterordnung sei etwas Schlechtes, ein Umstand, der eintritt, wenn das Schwächere vom Stärkeren überwunden wird. So muss es aber nicht sein. Ich finde, Unterordnung ist etwas richtig Schönes, wenn eine starke Persönlichkeit sich völlig freiwillig für sie entscheidet. Eine starke Frau, die sich gerne ihrem Mann oder Vater unterordnet und ihn unterstützt, ist stärker als eine Frau, die sich durchboxt, und schöner und attraktiver als eine Frau, die ihren Mann oder Vater nur führen lässt, weil sie zu schwach ist, um sich dagegen zu wehren. Männer und Väter wollen, dass ihre Frauen sie freiwillig unterstützen. Kein gottesfürchtiger Mann will, dass seine Frau oder Tochter sich ihm unterordnet, weil er ein Tyrann ist und ihnen nichts anderes übrig bleibt.

Betrachten wir die Sache einmal so: Je stärker wir sind, desto stärker können wir unsere Männer machen, wenn wir unsere Stärken richtig einsetzen. Wir von Natur aus starke Frauen haben das Potenzial, unsere Männer zu starken, erfolgreichen, angesehenen Männern zu machen, aber auch das Potenzial, sie zu schwächen und kaputt zu machen. Wir sehen dies bei den großen Männern in der Geschichte, die durch den Einfluss einer Frau mit eigenen Plänen in ihrem Leben Schiffbruch erlitten haben. Meistens waren diese Frauen stark und mutig und wussten, dass ihre Männer ihnen ergeben waren. Eine Frau, die stark ist, hat das Schicksal ihres Mannes in der Hand.

Ich möchte alles tun, damit der Herr seinen Plan im Leben meines Vaters und meines zukünftigen Mannes erfüllen kann. Das ist die Aufgabe einer echten Königstochter. Unsere Stellung hat David in den Psalmen beschrieben: Er bezeichnete die Töchter „als Säulen, geschnitzt für Paläste“ (Psalm 144,12). Wir dürfen vollkommenes Kräftegleichgewicht und formvollendete Schönheit in unsere Familien bringen. Auf diese Weise können wir Königstochter und Frau sein. Beides kann in deinem Leben perfekt zusammenpassen! ■

Von Ashley Brinley in „*Daughterhood by Design*“, Heft 3, 2010, Seite 21, www.daughterhoodbydesign.org

TGM [noch praktischer] [noch mehr Erfahrung] [und trotzdem] [günstiger]

Einführungskurs
2. Sept. – 30. Sept. 2012

TGM XL
2. Sept. 2012 – 30. Aug. 2013

TGM XTREME
Grundausbildung im
Missionsfeld,
Dez. 2013 – Nov. 2014



TGM
Trainingszentrum für
Gesundheitsmission
Country Life Institut Mattersdorferhof
Mattersdorf 10 | A 9560 Feldkirchen | Kärnten
+43 (0)42 77 23 37-0
www.tgm-austria.at | info@tgm-austria.at

JOSIA - MISSIONSSCHULE

[Entdecken – Leben – Weitergeben]



Nächster Kurs:

09. September 2012

-
07. Juli 2013

www.josia-missionsschule.de

Missionsprojekte

● Usbekistan

Wir erhielten von Usbekistan einen Bildbericht, den wir an besonders interessierte Geschwister weitergeleitet haben. Da die jetzige Leitung kein Deutsch oder Englisch spricht, ist eine Verständigung kaum möglich. Das Missionswerk „Open Doors“ hat einen neuen Weltverfolgungsindex herausgegeben, in dem Usbekistan an die 7. Stelle vorgerückt ist. Wir sollten für unsere Geschwister und auch für die Regierung dieses großen und bedeutenden Landes beten. ■

● X-Land

Gesundheitsräume bieten viele wertvolle Möglichkeiten, um Menschen auf Gott aufmerksam zu machen. So kamen im Jahr 2011 in einer Stadt 50 Menschen in Kontakt mit der Adventbotschaft. Sieben von ihnen studierten die Heilige Schrift mit einem Bibelfernkurs, zwei ließen sich bereits taufen und zwei weitere bereiten sich auf die Taufe vor. In der Teestube wurde ein Nichtraucherkurs durchgeführt und im November veranstaltete man eine Erntewoche, bei der ein Ehepaar den Wunsch äußerte, sich taufen zu lassen. Seit Mai 2011 trifft sich jeden Sabbat eine weitere Gruppe zum Gottesdienst.

In einer anderen Stadt besuchten 40 Leute regelmäßig den Gesundheitsraum. Kochkurse für Kinder und Erwachsene wurden veranstaltet. Zurzeit kommen zwei Gäste regelmäßig zum Gottesdienst. Wir hoffen, dass sie sich in nächster Zukunft taufen lassen werden.



LIGHT bildete
2011 in Indien über 300 Personen aus.

In einem Neulandort wurde die Arbeit im Mai 2011 mit einem Gesundheitsraum begonnen. Etwa 25 Besucher finden sich regelmäßig ein. Davon ha-

ben viele Interesse an der Frohen Botschaft. Wir hoffen, dass dort in der ersten Hälfte 2012 eine Gruppe entsteht und auch Taufen folgen.

Durch die Gesundheitsmission konnten in drei Jahren 22 Menschen gewonnen werden. Es wurden zwei kurze gesundheitsmissionarische Ausbildungen durchgeführt. ■

● Indien

Projekt Tinsukia / Assam

2011 war ein gesegnetes Jahr. Fünf Personen ließen sich taufen und weitere zwölf erhalten Bibelstunden. Dazu kommen fünf Personen, die im Selbststudium die Bibel lesen. Durch die Missionspioniere vor Ort werden im Moment zehn junge Männer für den Missionsdienst ausgebildet.

Projekt Hazaribagh / Jharkhand

Bis jetzt wurden in dieser Stadt neun Personen getauft. Sie sind noch alle jung im Glauben und brauchen Fürsorge und Ermutigung. Der von uns unterstützte Pionier Mathias und seine Frau kümmern sich um sie. Sie geben weiteren neun Personen, von denen einige Hindus und Moslems sind, Bibelunterricht. Zwei davon sind sogar Pastoren.

Eine viertägige Gesundheits-Expo wurde gut besucht. Zu diesem Anlass wurde auch viel Literatur in der Hindisprache ausgegeben. Ein Lehrer, einer in der Nähe liegenden staatlichen Schule, bat Mathias, in seiner Schule einige Gesundheitsthemen zu unterrichten.

Moses Longa zog mit seiner Familie nun auch nach Hazaribagh, um dort als Buchevangelist zu arbeiten und damit die Gemeinde-Gründungsbemühungen zu unterstützen.

Die Geburtsklinik mit ihrer Hebammenausbildung war gut ausgelastet: 170 Geburten wurden durchgeführt. Die jungen Hebammen führten bei Schwangeren, die im Umkreis von 25 km leben, auch über 1.400

vorgeburtliche Untersuchungen durch. Diese Hausbesuche helfen, Vorurteile abzubauen und ermöglichen gute Beziehungen zu der Bevölkerung.

Projekt Bokaro

Diese Großstadt mit 800.000 Einwohnern bereitet uns Sorgen. Einer der Missionspioniere, der dort arbeitete, hat seinen Dienst wieder aufgegeben. Viele der Pioniere kommen aus kleinen Dörfern und fühlen sich der Stadtbevölkerung oft nicht gewachsen. Gott wird aber auch in dieser großen Stadt sein Werk tun.

Förderkreis

Usbekistan, Indien

der Advent-Gemeinde Bad Aibling

Wir fördern durch Gottes Gnade und mit der Hilfe treuer Missionspartner: Usbekistan, Turkmenistan u. Indien

Leitung: Helmut Haubeil, Rosenheimerstr. 49, D-83043 Bad Aibling
Tel.: 08061-4900-712

E-Mail: h.haubeil@serviceline.net

Stellvertreter: Klaus Reinprecht

Schatzmeister: Karsten Köhler
Tel.: 08061-7226

Weitere Mitglieder: Frank Bögelsack, Amanda Nyfeller, Sabrina Krakolinig

KONTO

Freikirche der STA Deutschland
Sparkasse Rosenheim - Bad Aibling
Kto.Nr.: 5710
BLZ: 711 500 00
IBAN: DE39 7115 0000 0000 005710
SWIFT-BIC: BYLADEMIROS

Bitte keinen Zehnten senden!

In den drei Missionsschulen von Living Springs werden im Moment 50 Studenten in zweijährigen Kursen ausgebildet. Die Studenten erhalten dort neben dem missionarischen Training auch Unterricht in praktischen Berufen, damit sie danach als selbstunterhaltende Missionare für Gott wirken können. ■

● Rumänien

Im Norden von Moldau (Vatra Dornei) gibt es viele Familien ohne Vater. In der kommunistischen Zeit wurde hier unter primitiven Bedingungen Uran abgebaut. Mit 45 Jahren starben die meisten Männer und hinterließen

Frauen und Kinder, die in Armut ein bitteres Dasein fristeten.

Livia Chidovati, eine Laienmissionarin, hilft diesen Menschen. Sie wird dabei von vier Geschwistern aus Deutschland tatkräftig unterstützt. In einer Schneiderei, die eingerichtet wurde, finden Frauen Arbeit und können so ihren Lebensunterhalt bestreiten. Livia ist sehr aktiv, wird bei Behörden vorstellig und bittet um Unterstützung. Sie organisiert Teams von Handwerkern, aus unseren Gemeinden und auch außerhalb, die die baufälligen Hütten der armen Familien wieder auf Vordermann bringen. Mehr als einem Dutzend Hilfsbedürftigen konnte so bereits geholfen werden. Wenn irgendwo eine Not ist, wenden sich auch die Behörden an Livia mit der Bitte, sich der jeweiligen Situation anzunehmen. Die Geschwister aus Deutschland konnten mit Mobiliar, Kleidung und auch Geld helfen. Menschen, nicht nur solchen, denen geholfen wurde, interessieren sich für unsere Gemeinden und werden getauft.

War das ein Engel?

Vierzig vaterlose Familien benötigten dringend Nahrung. Üblicherweise sammeln Mütter und Kinder Waldfrüchte und Pilze, die sie an Sammelstellen verkaufen. So halten sie sich über Wasser. Der Sommer 2011 bescherte Rumänien aber sehr trockenes Wetter. Unter solchen Bedingungen wachsen kaum Pilze und auch andere Waldfrüchte gedeihen sehr spärlich. So wurde Livia Chidovati um Hilfe gebeten. Nach intensivem Gebet machte sie sich auf den Weg, um mit wenig Geld und mit bangem Herzen Nahrung zu besorgen. Eine nette deutsche Frau kam auf sie zu und hörte von ihrer Sorge. Sie bezahlte jeweils vierzig Säcke Kartoffeln, Reis, Mehl, Öl, Zucker und sonstige Nahrungsmittel, obwohl die Preise wegen der Trockenheit hoch waren. Während Livia die Nahrungsmittel verstaute, verlor sie die Helferin aus den Augen. Das tat ihr leid, da sie sich noch nicht ausreichend bedankt hatte. Sie suchte die Wohltäterin, doch diese war verschwunden. War es ein Engel gewesen? Nach einer Woche konnte sie das Geheimnis lüften. Bei der Wohltäterin handelte es sich um eine Katholikin, die öfter in dieser Gegend war, um der armen Bevölkerung zu helfen. Es war doch ein Engel, wenn auch nicht einer vom Himmel! Ich musste an die Aussage von Ellen White denken, wo sie im Buch „Der große Kampf“ von den vielen Kindern Gottes in den anderen Kirchen spricht. ■ *Von Michael Schell*

Moldawien

An einem Dezembertag wachte ich (H. Haubeil) um vier Uhr auf und hatte den Eindruck, dass wir 5.000.- € nach Moldawien, dem ärmsten Land Europas, schicken sollten. Die einzige adventistische Institution, die ich dort kannte, die wir aber bis jetzt nicht unterstützt hatten, war eine Laien-Missionsschule. Im Missionsbrief Nr. 32 berichteten wir von Studenten dieser Schule, die am Ende des Schuljahres einen zweiwöchigen Missionseinsatz absolvierten – ohne Geld – ausschließlich im Vertrauen, dass Gott sie versorgen würde.

Ich besorgte mir über das Internet ihre Adresse und schrieb eine E-Mail-Anfrage, ob eine bestimmte Not vorliegen würde. Sie antworteten sofort, dass sie 17 Studenten hätten, aber dass nur zehn das Schulgeld bezahlen könnten. Sie leben äußerst bescheiden und kein Lehrer oder Student wollte die Ausbildung missen. Sie fügten ihr Budget bei und schrieben, dass ihnen 5.000.- € fehlten. Nach Zustimmung der Förderkreis-Mitglieder konnten wir ihnen zwei Tage später den fehlenden Betrag überweisen. Gott erhörte das Gebet unserer Geschwister und gab uns den nötigen Impuls. Er sei dafür gelobt! ■

Sambia

35 Studenten bevölkern die sechs Missionsschulen in Sambia. Jede Schule verfügt über vier Gebäude für Unterricht, Wohnen und Gottesdienst. Durch den Anbau und Verkauf von Bananen können sich die Studenten bereits selbst erhalten. Auch ihr Dienst an den Menschen erbrachte eine reiche Ernte – 343 Personen wurden bereits getauft.

Nach wie vor sind Bananen auch die wichtigste Einkommensquelle der „Riverside Missionsfarm“. Jedes Jahr werden davon etwa 600 Tonnen geerntet. 2011 wurden auch 370 Tonnen Weizen eingebracht.

In der ersten Januarhälfte fand die Jahreskonferenz mit etwa 100 Pionieren und selbstunterhaltenden Missionaren statt. Die Verantwortlichen planen unter anderem in den nächsten Jahren 270 „Ein-Tag-Kapellen“ aufzustellen.

Zwei Lehrer aus Riverside unterstützten das Missionswerk „Radiant Harvest“ in Südafrika, so dass dort im ersten LIGHT-Standardkurs 16 Studenten ausgebildet werden konnten. Jeder Student gab während der Ausbildung mindestens zwei Personen Bibelstunden. Eine Gesundheits-Expo, Gesundheitsabende und eine Evange-

lisation wurden veranstaltet. So konnte am Schulort eine Gemeindegruppe gegründet werden.

In **Botswana** nahmen 74 Personen am ersten LIGHT-Kurs teil.

In **Malawi** wurde das Gebäude für die Missionsschule fertig gestellt. Man arbeitet eng mit der Malamulo-Missionstation zusammen.

Die Schule in **Simbabwe** bildete 39 Studenten aus. Ein Schulgründungsprojekt in **Nigeria** wurde durch in- und ausländische Lehrer (USA) ermöglicht.

Ein Schulgründungsprojekt in **Angola** verzögerte sich durch Visa-Schwierigkeiten.

In **Lesotho** wird ein Schulgebäude errichtet. Von den Schulen in **Burundi** und vom Schulgründungsprojekt **Mali** liegen leider keine neuen Nachrichten vor. ■

Förderkreis

Rumänien-Mission

Michael Schell, Leitung
Immenkamp, D-24107 Quambek/
Flemhude, Tel.: 04340-8799 + 8780
Fax: 04340-9708
E-Mail: michaelshell@gmx.de

Konto: Gem. d. S.T. Adventisten
Förderkreis Rumänien-Mission
Postbank Hamburg
Ktnr.: 44 02 33 205
BLZ: 200 100 20

Kenia

LIGHT begann 2008 die Arbeit in Kenia mit Pastor Leon Kurfs und seiner Frau Irene aus den Niederlanden. Dieses Ehepaar hatte bereits einige Jahre in Kenia gewirkt. 2009 starteten sie die erste sechsmontatige missionarische Ausbildung. Obwohl sie noch kein eigenes Anwesen besitzen, haben sie bereits viele Studenten unterwiesen. Im November 2011 wurde ihnen ein Grundstück in guter Lage und mit fruchtbarem Boden angeboten. Aber leider konnten sie den Kaufpreis von 4.000 US-Dollar (ca. 3.000.- €) nicht aufbringen. Aber wir konnten den Betrag bezahlen. Nun planen sie ihr eigenes Missionsschulzentrum, nachdem sie bereits beim Bau der Schulen in Uganda, Äthiopien und Sudan mitgewirkt haben. ■

● Philippinen

Momentan besuchen 39 Studenten den Standardkurs der Missionsschule „Better Way Foundation“.

Wir konnten einen Zuschuss zum Aufbau einer weiteren Schule im Guimaras /Visayas Gebiet überweisen. Zehn Lehrer der Schule bekamen eine Reiseerlaubnis und werden in Südostasien LIGHT-Einführungskurse abhalten. Davon werden vier nach Indonesien, zwei nach Kambodscha und vier nach Thailand gehen. Wir hoffen, dass die Philippinen auch in Zukunft viele Mitarbeiter für die Verkündigung der Guten Nachricht in Asien zur Verfügung stellen können.

TGM auf den Philippinen

Die Studenten und der Schulleiter der österreichischen Missionsschule TGM befinden sich momentan auf den Philippinen, um an drei verschiedenen Orten LIGHT-Einführungskurse durchzuführen. An den Abenden veranstalten sie dann an jedem dieser Orte Evangelisationen. Timo, einer der Studenten, schrieb: „Wir sind in einer total anderen Kultur. Ich bin das erste Mal in einem Land der dritten Welt. Die Natur ist wunderbar. Es ist wie im Garten Eden. Das Leben hier ist sehr, sehr einfach. Es gibt Reis und Bohnen, dann Bohnen und Reis. Die meisten Leute haben gerade nur das, was sie zum Leben brauchen. Wir leben in einem neuen Haus, das ein Amerikaner als kleines Missionszentrum gebaut hatte. Wir sind 20 junge Leute, die zu viert oder fünft in einem Zimmer schlafen. Es gibt hier eine Gemeinde und eine adventistische Grundschule. Gestern unterrichtete ich das erste Mal. Die Philippinen sind sehr religiös – überall findet man Kirchen. Von den rund 90 Millionen Einwohnern sind über 500.000 Adventisten. Als Europäer können wir von unseren philippinischen Geschwistern viel lernen. Sie engagieren sich sehr für das Werk Gottes.“ ■

● Thailand

Evangelisation unter den Karen

Vom 27. Juli bis 6. August 2011 fand in Mae Sot und Umgebung eine Evangelisationskampagne unter der Leitung von *Europe4Jesus* statt. Mae Sot ist eine Stadt in Thailand und grenzt an Burma. Wegen der Nähe zu Burma besteht die Bevölkerung neben Thailändern und Chinesen zu einem Großteil aus Burmesen und Karen, die meist Flüchtlinge aus Burma sind und zum Teil in Flüchtlingslagern leben. REACH-Schweiz

engagiert sich in der Flüchtlingshilfe, unterstützt Schulen und baut und unterhält Schlafstätten für die Schulkinder aus den Bergen.

Burmesen und Karen, meist Buddhisten oder Christen, sollten durch die Evangelisation angesprochen werden. Unsere internationale Gruppe aus der Schweiz, Deutschland, Dänemark, Irland und Australien freute sich, diesen Menschen mehr von Jesus Christus und seiner baldigen Wiederkehr zu erzählen und wurden dabei selbst verändert und Gott näher gebracht. Mit der Unterstützung der thailändischen Mission und den lokalen STA-Gemeinden wurden an sechs verschiedenen Orten Evangelisationsveranstaltungen durchgeführt. Trotz der anfänglichen Herausforderungen verspürten wir Gottes Segen. Unter der Leitung des Heiligen Geistes besuchten wir täglich die Menschen in den Dörfern. Dann am Abend begeisterten wir die Besucher mit einem Kinderprogramm, einem Gesundheitsteil und zuletzt einem geistlichen Vortrag. Diese Vorträge fanden in größeren Wohnhäusern, in Kapellen und auch in einem großen Zelt statt. Jeden Abend holten die Gemeindeglieder die Karen und die Burmesen ab und brachten sie auf holprigen und sumpfigen Wegen zu den Vorträgen, um die zahlreichen Checkpoints zu umgehen. Es ist nämlich illegal, Karen ohne Aufenthaltsbewilligung im Auto mitzuführen. Dies wird mit bis zu 30 Jahren Gefängnis bestraft. Gott bewahrte aber seine Kinder.

Der Vortrag über das Malzeichen des Tieres rüttelte die Besucher – Adventisten, andere Christen oder Buddhisten – auf und motivierte sie, ihr Leben (erneut) Jesus Christus zu übergeben. Der Heilige Geist war sichtbar am Wirken. Für Buddhisten ist der Kampf zwischen guten und bösen Geistern etwas Alltägliches und steigert ihr Interesse an der Lösung, die Jesus Christus anbietet. Der Höhepunkt der Evangelisation war

eine Taufe, bei der sich 40 Personen öffentlich zu Jesus Christus bekannten. Viele weitere Personen nahmen Jesus als ihren Herrn und Erlöser an und erhalten Bibelstunden, um bald getauft zu werden. Die Gemeindeglieder erfuhren eine geistliche Erweckung und sind motiviert, das begonnene Werk in der Umgebung von Mae Sot weiterzuführen, um die baldige Wiederkehr unseres Herrn Jesus zu beschleunigen (2. Petr. 3,12). Gott sei Lob und Dank für sein Werk an den Karen und Burmesen in Thailand. ■ *Von Sabina Cabungcal Buchli, Murten, Schweiz*

● LIGHT

LIGHT ist eine weltweite Initiative zum Aufbau von Laien-Missionsschulen.

Da diese Einrichtung unter Gottes Führung durch Impulse von Bad Aibling gegründet wurde, nehmen wir regen Anteil an der Entwicklung. Am 5. Juni 2011 wurde das kleine Bürogebäude in Wildwood/Georgia-USA, das weitgehend in eigener Regie gebaut worden war, seiner Bestimmung übergeben. Die Einweihung wurde von Mark Finley gemeinsam mit dem dortigen Vereinigungsvorsteher durchgeführt.

Bevor LIGHT 2003 gegründet wurde, konsultierten wir die Vizepräsidenten der Generalkonferenz Mark Finley und Mike Ryan, sowie den Unternehmer Garvin McNeilus. Das damals entwickelte dreistufige Programm hat sich sehr bewährt. LIGHT arbeitet heute bereits in etwa 50 Ländern. Viele Verbands- und Vereinigungsvorsteher zeigen großes Interesse an LIGHT-Programmen in ihren Gebieten. Das Weimar-Institut mit der neuen Initiative *NewstartGlobal* (siehe Seite 8) arbeitet mit LIGHT zusammen zur weltweiten Einführung dieses wichtigen gesundheitsmissionarischen Programms. ■



Menschen in Gottes Hand

ehemalige
10er Serie
und
auch Einzelbände

Set: Meine Lieblingsgeschichten

Buchevangelist
Walter Pfeifer
Tel. 06051-71458

Frischsaft-Entgiftungskur

Saftcamp in Crnabara/Nord Serbien
12. – 23. August 2012

- Allgemeine Entgiftung von Darm, Niere und Leber
- Gesundheitsvorträge, ärztliche Begleitung
- Verschiedene Aktivitäten
- Einfache Unterkünfte
- Stellplätze für Zelte und Wohnwagen vorhanden
- Sehr preisgünstig!
- Seit Jahren von einer adventistischen Gruppe durchgeführt

Info und Anmeldung
Geschwister Vojnic-Purcar, Bad Aibling
Tel.: 0049(0)8061-92263
E-Mail: vpjosip@yahoo.com

Gottes Wort für unsere Zeit

80 Vortragsthemen von Kurt Hasel

Kurt Hasel, Pastor i.R., ist überzeugter Christ. Seine Antworten auf Lebens- und Glaubensfragen gründen sich auf die Aussagen der Heiligen Schrift.

Die 80-teilige Vortragsreihe führt den Hörer vom Unglauben bis zur Taufe. Sie umfasst die gesamte Adventbotschaft mit ihren praktischen Bezügen für das christliche Leben. Gut geeignet zum Verleihen und Weitergeben.

Die weite Verbreitung tausender Vortrags-Kassetten zeigt die Beliebtheit dieser Vortragsreihe. Jetzt sind die 80 Vorträge auf 8 MP3-CDs in einem Album erhältlich.

Gesamtpreis: € 80,-
plus Versandkosten

Bestellmöglichkeiten

Maranatha Tonstudio
Klaus Helmich, Stratsried 12
D-93497 Treffelstein
Tel. D - 09972-300487
Fax D - 09972-300527

Keine E-Mails – Br. Helmich ist blind

Adventist Book Center
verkauf@adventistbookcenter.at
(Versand nach D ab deutschem Postamt)
www.adventistbookcenter.at

Gott, Geld & Glaube

Christliches Handeln in Wirtschaftsfragen

von Helmut Haubeil u. Gerhard Padderatz
214 Seiten, Euro 12,-, CHF 18,-

Geld spielt für jeden von uns eine große Rolle. Und – es wird knapper. Wie vermehre ich mein Geld und wie strecke ich mein Budget? Und was hat das mit Glauben zu tun? Gott will uns segnen – auch in materieller Hinsicht – so, wie er es bei Abraham, Jakob und Hiob getan hat.

Gott, Geld & Glaube enthält zahlreiche biblische Aussagen und Beispiele zum Thema. Besonders lesenswert sind 30 praktische Erfahrungen, die Menschen gemacht haben, die sich auch in Wirtschaftsfragen auf Gott verlassen haben.

Deutschland

Amazing Discoveries
Orchideenstr. 11, D-90542
Eckental – Tel. 09126-289 4567
info@amazing-discoveries.org

Österreich

Adventist Book Center
Steinfeldstr. 2A, A-5280 Braunau
Tel. 07722 63125170
verkauf@adventistbookcenter.at

Schweiz

Erika Gysin, Wydachen 792
CH-3454 Sumiswald
Tel.: 0041-(0)34 431 18 81
eg@amazing-discoveries.org

Gemeindewerbung & Mission

leicht gemacht!

Jetzt Katalog 2012 anfordern!

Schriftenmission

Prospekte für jede Gelegenheit zu verschiedenen Themen

- › **Jesus kommt wieder!** (1 Flyer)
- › **Andreasbriefe** (12 Broschüren)
- › **Perspektive Leben** (12 Flyer)
- › **Mal darüber nachdenken** (12 Flyer)

Themen und Preise im Internet!
Oder Musterpäckchen anfordern!

Missionslesezeichen



- › Jedes Lesezeichen hat auf der Rückseite Bibelstellen zu einem Thema
- › mit Adresseindruck www.perspektive-leben.info

Videos für Hauskreis / zum Weitergeben

- › **Nimm Jesus-Vorträge** Roland Lachmann
- › **Die Schöpfung** Henry Stober, Walter Veith
- › **Prophetie aus Daniel 11** Reinhard Gelbrich
- › **Finanzkrise & Neue Weltordnung** Olaf Schröer
- › **Okkulte Verführung** Olaf Schröer
- › **Kommende Ereignisse** Olaf Schröer
- › **Hat sich Gott verabschiedet?** G. Padderatz
- › **Der Prophetie-Code entschlüsselt** G. Padderatz
- › **Amerika in der proph. Vorhersage** G. Padderatz
- › **Die letzten Ereignisse** Doug Batchelor
- › **Der Kampf des Kosmos** Doug Batchelor
- › **Ernährung neu entdecken** Dr.med. W. Küsel
- › **Gesundheit - Zufall o. meine Entscheidung**
- › **Diabetes & Übergewicht - Die Zeitbombe tickt u.v.m.** unter www.wertvolleleben.com

Bibel- und Gebetstagebuch von Frank Hasel



Zur Stärkung des persönlichen Glaubenslebens
- Andachtstexte für jeden Tag
- Notizfelder für Gebetsanliegen und Dank

Satz, Gestaltung & Druck



... Plakate, Flyer, Anzeigen
... Broschüren
... Bücher
... Roll-Ups
... Messestände
... Homepages

Viele Werbevorlagen für verschiedene Veranstaltungen vorhanden.

Gerne gestalten wir die Werbung für Dein Projekt oder die Veranstaltung Deiner Gemeinde.

Konrad Print & Medien, Im Kiesel 3, 73635 Rudersberg
Telefon: 0 71 83 / 42 88 18 • info@konrad-medien.de

www.stashop.de

› Benutzername: sta, Passwort: mission

Die Abbildung rechts zeigt die erste Seite des Andreasbriefes Nummer vier. Darin wird von Blaise Pascal berichtet, der zu dem Schluss kam, dass sich jeder denkende Mensch für Jesus Christus entscheiden müsste, selbst wenn die Chancen für die Wahrheit des Christentums nur 50 Prozent betrügen. In diesem Andreasbrief wird die Behauptung begründet und aufgezeigt, welche Folgen sie im Leben des Glaubensgegners Dr. Viggo Olson hatte. In seinem Kampf gegen den Glauben bewirkte die „Wette des Pascal“ die Wende. Er wurde ein überzeugter Christ und Missionsarzt.

Ich sprach vor einiger Zeit mit einem Geschäftsmann, der dem christlichen Glauben sehr abgeneigt war. Wir erörterten die „Wette des Pascal“. Danach fragte ich ihn, ob er gerne einige Gründe für den christlichen Glauben hören wollte. Er war daran interessiert und seitdem treffen wir uns zu wöchentlichen Bibelgesprächen.

Auf der Webseite www.missionsbrief.de - Andreasbriefe werden die Schwerpunkte der einzelnen Andreasbriefe vorgestellt, damit man sie gezielt einsetzen kann.

„Es gibt noch immer viele aufrichtige Menschen, die allein durch diesen Dienst (Weitergabe kleiner Schriften) dazu gebracht werden können, die Wahrheit anzunehmen.“ EGW

Warum Andreasbriefe?

Andreas führte seinen Bruder zu Jesus (Joh. 1,42). Die Andreasbriefe sollen helfen, Menschen zu Jesus zu führen. Warum sind sie in Briefform gehalten mit der Anrede „Andreas“? Werbefachleute betonen, dass Briefe gerne gelesen werden. Sie erlauben auch die Du-Anrede, so dass sich die Empfänger persönlich angesprochen fühlen. Es gibt zwölf verschiedene Andreasbriefe. Sechs davon behandeln Prophezeiungen. Von den anderen sechs hat jeder ein besonderes Thema. Auf der Webseite ist ein Trailer (fünfminütiger Kurzfilm), in dem ich die Andreasbriefe vorstelle. Jeder Brief hat einen Teil „Empfehlungen“. Da finden sich Hinweise auf wertvolle Literatur und Bibelfernkurse, damit sich die Leser weiter informieren können. Von *Helmut Haubeil*



Die Wette des Pascal: Gibt es Gott? Gibt es keinen Gott?

Wie stehen die Chancen? Blaise Pascal gibt Hilfestellung

Lieber Andreas!*

Es gibt eine Wette, die alle anderen bei weitem übertrifft: **Die Wette des Pascal.**

Wer war Blaise Pascal?

Blaise Pascal war ein hervorragender französischer Mathematiker, Physiker und Erfinder; eine Geistesgröße in der menschlichen Geschichte. Er war ein Wunderkind. Mit elf Jahren stellte er bereits grundlegende geometrische Lehrsätze auf, die heute noch Gültigkeit haben.

Später befähigte ihn sein hervorragendes Wissen, die Grundsätze der Wahrscheinlichkeitslehre zu entwickeln und zu begründen. Er stellte Grundsätze des logischen Denkens auf, die heute noch ihre Gültigkeit haben.

* Der Name wurde frei gewählt.

Als sein Vater sich als Zollbeamter mit zeitraubenden Berechnungen aufhalten musste, entwickelte Pascal die erste Rechenmaschine. Sie war die entscheidende Grundlage für die Entwicklung der modernen Rechenmaschinen.

Pascal hat viele Erfindungen gemacht und wichtige Lehrsätze aufgestellt. Im Alter von 31 Jahren kam er zum persönlichen Glauben an Jesus Christus. Er schrieb später an einer Verteidigungsschrift für den christlichen Glauben, konnte aber dieses Werk nicht mehr vollenden, da er im Alter von 39 Jahren starb.

Die moderne und nach wie vor beliebte Lernsprache für Computer ist nach ihm benannt – Pascal.

Dieser große Geist hat die Wahrscheinlichkeit der Gottesexistenz auf faire 50:50 beziffert. Seine Gedanken gingen unter der Bezeichnung „Die Wette des Pascal“ in die Geschichte ein.

Einsatzmöglichkeiten

Man kann die Andreasbriefe ...

- ... einzeln oder als ganzes Set, an Familienmitglieder und Bekannte weitergeben.
- ... Briefen beifügen.
- ... als E-Mail zum Lesen oder als mp3-Datei zum Hören versenden.
- ... im Rahmen einer Bibelstunde vorlesen und/oder danach abgeben.
- ... in einer Wohnsiedlung verteilen.
- ... Seminareinladungen beifügen.
- ... als kleines Geschenk übergeben.
- ... in *eigenen* Praxen oder Geschäften auslegen.
- ... als Vertiefung verwenden, wenn man jemand mit Hilfe der Broschüre „Ergreife das Leben“ zu Jesus führt (www.missionsbrief.de – Mission – Gewinne Einen – Arbeitshefte).

Bestellung und Preise

Ein Musterset mit je einem Exemplar der 12 Andreasbriefe kostet 2.50 €
ab 10 Sets – 2.30 €; ab 50 Sets – 2.20 €
plus Porto und Verpackung

Jedem Päckchen liegt eine Andreasbrief-Information mit Wissenswertem, Anwendungsmöglichkeiten und Schwerpunkten der Briefe bei.

Bestellung

Konrad Print & Medien
Im Kiesel 3, 73635 Rudersberg
Telefon: 0 71 83 / 42 88 18
info@konrad-medien.de
Siehe auch Anzeige Seite 23

www.missionsbrief.de -
Andreasbriefe